

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

136 (21.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745805)

„Korrespondenzen“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Reichsstraße, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Postgebühren für den Monat Mai 2,25 Goldmark.

Druckveranstaltungen: Schriftst. Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47. Postk.: Oldenburg Reichsbank. Postgeb.: Hannover 22. Bbl.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 136

Oldenburg, Sonnabend, den 21. Mai 1927

61. Jahrgang

Die Londoner Presse kündigt den Bruch mit Rußland an.

London, 21. Mai.

Während es noch gekern den Anschein hatte, daß die Möglichkeit eines vollständigen Bruchs mit Rußland nur von einem kleinen Teil der politischen Kreise Englands erwogen wurde, sind die heutigen Morgenblätter fast durchweg auf den Ton gekommen, daß sowohl im Kabinett wie innerhalb der konservativen Partei die Auffassung immer mehr an Boden gewinnt, daß ein Bruch mit Moskau unausweichlich sei. In diesem Sinne äußert sich heute auch die „Daily Mail“, die betont, daß der vollständige Abbruch der Beziehungen zu erwarten sei. Die verschiedenen diplomatischen und militärischen Instanzen beraten fortgesetzt über die mit einem Abbruch der Beziehungen zusammenhängenden Fragen. Das Reichsverteidigungsministerium hat gestern im Zimmer des Ministerpräsidenten im Unterhaus konferiert. Bereits am Montag wird eine Sonderkonferenz des Kabinetts zu dem ganzen Fragen-Komplex Stellung nehmen. Es verläutet, daß das auswärtige Amt im Besitz von Unterlagen sei, wonach die Sowjetdelegation in London eine vollständige bolschewistische Organisation unterhalte.

In politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Frage, ob das Kabinett, wenn ein Abbruch der Beziehungen mit Rußland beschlossen werden sollte, ohne Befragung anderer

Mächte vorgehen werde. Man erklärt zuversichtlich, daß es in diesem Falle so gut wie sicher sei, daß Frankreich und auch Italien dem englischen Beispiel folgen würden. In rechtskonservativen Kreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß nachteilige Wirkungen für den englischen Handel durch den Abbruch der Beziehungen mit Sowjetrußland kaum zu befürchten seien, da das Beispiel Amerikas zeige, daß auch ohne diplomatische Beziehungen gute Handelsbeziehungen mit Moskau möglich seien.

Russische Besorgnisse wegen der englisch-französischen Beziehungen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden dort in politischen Kreisen mit Besorgnis die englisch-französischen Besprechungen verfolgt. Der Londoner Zwischenfall sei der Beweis dafür, daß zwischen Frankreich und England eine Einigung in der russischen Frage erzielt worden sei. England allein würde sich aus Gründen politischer Klugheit nicht dazu haben veranlassen lassen, mit Rußland einen Bruch herbeizuführen. Die Sowjetregierung müsse damit rechnen, daß die russisch-französischen Verhandlungen unter dem Druck Englands ergebnislos verlaufen würden.

Der polnische Skandal.

Die Art, wie die Polen die ihnen zwangsweise übergebenen Deutschen behandeln, wäscht sich nachgerade zu einem europäischen Skandal aus. Es will schon etwas heißen, daß der englische und der französische Gesandte in Warschau sich gezwungen gesehen haben, bei der polnischen Regierung zu intervenieren. Wenn auch vielleicht offiziell dieses Eingreifen dementiert wird, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die nächsten Freunde Polens sich ihres Bundesgenossen zu schämen beginnen und ihm begreiflich machen wollen, daß auch nach englischem Gant gewisse äußere Formen gewahrt werden müssen. Wir vergessen ja rasch, und das rein menschliche Gefühl hat sich in den Kriegsjahren fast abgeblüht, aber daß heute, acht Jahre nach dem sogenannten Friedensschluß in St. Germain, die brutale Gewalt noch so durch Voll wüten kann, wie die Polen es machen, rüttelt doch selbst die abgeblühtesten Gemüter auf; nicht nur bei uns, das Weltgewissen beginnt sich zu rühren, hätte sich ja auch schon längst rühren müssen, weil schließlich die Siegerstaaten die allseitige Verantwortung tragen für die menschlichen und grausamen Leiden, mit denen dort nach Methoden, wie sie England nicht einmal in seinen Kolonien anzuwenden gewagt hat, kolonisiert werden soll.

Die Polen sind ja die eigentlichen Schmarotzer des Weltkrieges gewesen. Sie haben das Gesicht, das Deutschland und Österreich bei der Wiedererrichtung ihrer Staatlichkeit gab, nicht etwa damit bezahlt, daß sie nun ihrerseits uns unterwürfigen, im Gegenteil, sie haben sich gehütet, auch nur einen Tropfen ihres kostbaren Blutes im Kriege zu opfern. Sie haben in ihrer unerfährlichen Längergier das neue Polen nicht groß genug gehalten können ohne Rücksicht auf irgendwelche wirtschaftlichen oder nationalen Zusammen-

hänge. Bären sie klug gewesen, dann hätten sie damit angefangen, ihren Staat selbst einmal gründlich in Ordnung zu bringen und auf festen Boden zu stellen, aber das hätte selbst Kleinarbeit verlangt. Dafür waren sie nicht zu haben. Viel schöner war es ja, dem Traum des alten Jagellonenreiches nachzugehen und ein Großpolen anzustreben, das von der Ostsee am liebsten bis zum Schwarzen Meer gehen sollte.

Dank der Nachgiebigkeit und der Deutschfeindschaft der Herren von Versailles ist es ihnen gelungen, Gebiete zu bekommen, in denen sie national so gut wie nichts zu suchen haben; es ist ihnen zuletzt auch gelungen, gegen das Gerächens der Völkervereinigung die wichtigsten Teile Oberschlesiens in die Hand zu bekommen. Auch hier aber wollten sie nicht arbeiten. Sie wollen nur die Früchte der deutschen Arbeit haben. Deswegen die Niederknappung des Deutschtums, deswegen die Ausweisungen aller Deutschen, die sie durch Polen glauben erregen zu können. Auch der Völkerverein, der ja doch der Garant des Völkervereinbündnisses ist, mühte sich längst um diese Dinge kümmern und dafür sorgen, daß mit seinem Namen derartige Schandereien nicht gedeckt werden können.

Die Deutschen Oberschlesiens sind offenbar am Ende ihrer Kraft. Sie haben noch einen letzten Appell an Billigkeit ergreifen lassen, der ihnen vermutlich wenig helfen wird. Solange aber die Polen diese Politik fortsetzen, kann ein Volk, das auf Würde hält, mit ihnen einen Handelsvertrag nicht abschließen, sollte es auch eigentlich unmöglich sein, daß die parlamentarischen Abgeordneten des polnischen Staates als Gäste in Berlin erscheinen. Offensichtlich wird den polnischen Herren, die nächsten als Vertreter einer interparlamentarischen Union in Berlin ihre Bittenkarte abgeben wollen, daß mit aller Deutlichkeit zu versprechen gegeben.

Das Mißtrauensvotum gegen das Preussische Staatsministerium abgelehnt

Im Preussischen Landtag wurde am Freitag zu Beginn der Sitzung das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das Staatsministerium mit 216 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Für das Mißtrauensvotum stimmten außer den Kommunisten die Deutschnationalen, die Deutsch-Dannoveraner und die Volkspartei, während sich die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei an der Abstimmung nicht beteiligten. Das Abstimmungsergebnis wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Neue französische Hetze gegen Deutschland.

Die Behauptung der Pariser Presse, daß Deutschland sein Budget durch künstliche Mittel im Gleichgewicht halte, um im nächsten Jahre durch Weglassen derartiger Mittel schließlich ein Defizit herbeizuführen, lautet an. Die allierten Sachverständigen wussten sich aber durch derartige Behauptungen nicht täuschen lassen, so erklärt der „Paris mid“, und wendet darauf hin, daß Deutschland an eine ernste Reform seiner Verwaltung scheitern müsse. Die Kosten der Steuerenthebung betrügen in Deutschland fünf Prozent, in England dagegen nur zwei Prozent. Um die im kommenden Jahre künftigen Zinsausgaben in Höhe von 2,5 Milliarden zu decken, brauche Deutschland nur zu weiterer Erhöhung der Steuern zu schreiten und die rückständigen Steuern, die über 500 Millionen betragen, energig einzutreiben. Was auch immer geschehen möge, es werde unter kein Umständen der Revision des Landesplanes vor 18 Monaten die Rede sein können.

Die Kaiserer Katastrophe ein technischer Unfall.

Wie der „Total-Anzeiger“ aus Kassel meldet, ist dort der Vorsteher des Kasseler Strassenbahns, Herr Otto von Wendelslohn-Bartholdy, Berlin, eingetroffen, um zu der Schuldfrage des Strassenbahnunfalls selbst Stellung zu nehmen. Eine eingehende Untersuchung mit der Direction, den beteiligten Behörden und der Presse hat ergeben, daß nach Ansicht der Strassenbahnverwaltung den beiden Strassenbahnbeamten eine Schuld an dem Unfall nicht beigemessen werden kann. Es steht zweifellos fest, daß die Bremse sich von selbst gelockert hat, und daß wahrscheinlich ein technischer Unfall vorliegt, für den niemand verantwortlich gemacht werden kann.

Zur Arcos-Affäre.

Paris, 21. Mai.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ will wissen, daß bei der gestrigen Sitzung des in der Arcos-Affäre beschuldigten Arcos-Materials Dokumente über vertrauliche militärische Instruktionen unter anderem für die Infanterie und die Ein-Mann-Tanks gefunden worden sind. Es bestätigt sich die Nachricht, daß die Hausdurchsuchung in London vom Innenministerium auf Grund von Schriftstücken, die in der Berliner Sowjetbesandtschaft und in Paris entdeckt worden sind, angeordnet wurde.

Das Geschichtsleben in Ostau völlig lahmgelegt. Nach einer „Times“-Mitteilung aus Schanghai ist das Geschichtsleben in Ostau völlig lahmgelegt. Die Wachen sind geschlossen. Man erwartet in kurzer Zeit den Angriff der Truppen Chiangkai-schaks auf die Stadt.

Einzelpreis 10 Wfa.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Seite 25 Wfa., auswärtige 35 Wfa., Familienanzeigen 20 Wfa., Heiratsanzeigen 150 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. daß der Verleger keinerlei Anspruch auf die Lieferung d. Hft. od. Hft. d. Bezugspreises,

Die preussische Zeitschrift wegen des Reichs.

Berlin, 19. Mai.

Die Beschlüsse, die kürzlich der preussische Ministerpräsident Braun im Landtag wegen ungerechter Behandlung und Nichtberücksichtigung berechtigter Forderungen gegen das Reich richtete, waren zunächst in der preussischen Landesversammlung selbst Gegenstand einer Auseinandersetzung zwischen Regierungsparteien und Opposition, in der die letztere in einem schlichten Dilemma zwischen der auch ihr obliegenden Pflicht zur Vertretung preussischer Interessen und dem Bedürfnis stand, der derzeitigen Reichsregierung gegen den Angriff durch das preussische Linksbündnis beizustimmen. Ein Teil der von Braun vorgebrachten Beschwerden, wie zum Beispiel die über Benachteiligung der preussischen Ostmark, waren so sachlich berechtigt und dürfen so gewiß der Zustimmung und Dankbarkeit der schwer notleidenden Schichten versichert sein, daß es auch die Deutschnationalen im Landtag nicht wegen konnten, dem sachlichen Inhalt der Beschwerde des Ministerpräsidenten entgegenzutreten. Sie und die völkereigenen Gegner des Kabinetts wählten deswegen in der Debatte den Ausweg, die Angriffe gegen Braun auf die Form zu beschränken und ihm vorzuwerfen, daß er mit seinem Vorgehen gegen das Reich durch seine politische Animosität gegen die heutige Reichsregierung im Reich geübt worden sei. Dieser Vorwurf mag eine gewisse psychologische Berechtigung haben, deren Grad jedoch schwer nachzuweisen ist. Jedenfalls aber ist es unrichtig, gerade den derzeitigen preussischen Ministerpräsidenten als einen parteipolitischen Heißsporn zu beurteilen, der sich in der Führung seines Amtes, in dem er sich schon seit Jahren hervorragend bewährt hat, von agitatorischen Gesichtspunkten leiten lasse. Viel eher könnte man Braun und der preussischen Sozialdemokratie vom Standpunkte der Reichseinheit aus den Vorwurf machen, daß sie zu gewissen Zeiten und in gewissen Entscheidungsfällen den Standpunkt des preussischen Partikularismus nicht weniger scharf betonen, als man dies von der preussischen Sozialpartei gewöhnt ist.

Auch die neueste Aktion des preussischen Kabinetts, für die zwar auch das an der Regierung beteiligte Zentrum und die Demokraten verantwortlich zeichnen, die aber zweifellos der Initiative des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten entspringt, ist, absolut genommen, ein Ausfluß des preussischen Partikularismus, allerdings veranlaßt und verhandelt dadurch, daß sich die verschiedenen Reichsregierungen der letzten Jahre den Forderungen des Süddeutschen, namentlich des bayerischen Partikularismus gegenüber so willfährig gezeigt haben, daß Preußen allmählich in die Rolle eines zwar quartierten, aber gerade deswegen schlecht behandelten Reichskindes gekommen war.

Der Reichsregierung, die von dieser Seite zwar gelegentliche Vorstellungen und lokale Beschwerden, nicht aber laute und öffentlich geführte politische Klagen gewöhnt war, ist durch den Vorstoß der preussischen Regierung daran gemahnt worden, daß es auf die Dauer nicht angeht, die Sorge um die moralische Einheit des Reiches allein auf die Pflage der bayerischen Empfindlichkeit zu beschränken, sondern daß durch einen offenen Gegenstoß zwischen Preußen und dem Reich viel schwerere und verhängnisvollere Störungen eintreten könnten. Es haben deshalb folglich nach dem Alarmruf Brauns sofort Vermittlungsversuche eingelegt, an denen sich zunächst aus nachliegenden parteipolitischen Gründen der Führer der Reichstagsfraktion des Zentrums, der Abgeordnete von Guérard, beteiligte, und denen zweifellos schon in der allernächsten Zeit offizielle Verhandlungen zwischen Preussenregierung und Reichskabinet über die einzelnen Beschwerdepunkte folgen werden.

Diese sind im großen ganzen aus der Landtagsrede Brauns schon bekannt. Die preussische Regierung hat sie nun noch einmal in einer Zeitschrift in rein sachlicher und allemaliger Darstellung zusammengestellt, zweifellos in der Absicht, die Berechtigung und den vom preussischen Standpunkt aus patriotischen Charakter ihrer Aktion gegen parteipolitische Verdrängungen vor dem Lande zu verteidigen, dann aber auch, um durch diese offiziellen Schriftsätze eine Unterlage für die zu erwartenden Verhandlungen mit dem Reich zu gewinnen. Man kann sich nach Lektüre dieser Zeitschrift, auch ohne die Einseitigkeit des Reichs, die nach Ansicht, zu sehen, des Einbruchs nicht erweichen, daß Preußen nicht etwa durch die heutige Reichsregierung, sondern in fortwährender Gewohnheit auch durch die früheren gegenüber anderen Ländern schwer benachteiligt worden ist, und daß man im Reichskabinet und bei den Reichsbehörden im Vertrauen auf die unbedingte Loyalität Preußens sehr oft keine Zeit gefunden hat, den preussischen Wünschen und Beschwerden überhaupt Gehör zu schenken. Daß Bayern aus seiner anders gearteten Reichsmoralität heraus besser gefahren ist, zeigt zum Beispiel der in der Zeitschrift erwähnte Fall, daß die Entschädigung für Verluste beim Ruhrkampf für das bayerische Gebiet der Pfalz auf Beseitigung des bayerischen Ministerpräsidenten unter der Hand von zwei auf fünf Millionen heraufgesetzt wurde, während Preußen, das nach diesem Maßstab zwanzig Millionen hätte

Sterzu 3 Beilagen



Neue Sportjacken
einfarbig und kariert
12.50 18.50 24.50 29.75
Hermann Wallheimer

J. D. Freese
Hofschlächtermeister
OLDENBURG i. O., Mühlenstraße 3 u. 4
Besonders preiswert
drei nicht abgegebene Zimmereinrichtungen in Eiche:
1 Speisezimmer mit 180 cm breitem Büfett
1 Herrenzimmer mit 100 cm breitem Büfett
1 Schlafzimmer mit 180 cm breitem Schrank

Berufsberatung
f. Frauen u. Mädchen.
Sprechstunde jeden
Dienstag von
5 bis 7 Uhr.
Zentralstr. 16.

**Überholungs-
fürsorgestelle**
Wilhelmstraße 5.
Unentgeltliche ärzt-
liche Sprechstunde je-
den Freitag, vormit-
tags von 8 bis 10
Uhr. Sprechstunde b.
Schweizer Montag.
Mittwoch u. Frei-
tag, nachmitt. von
3 bis 6 Uhr.

Reklame - Reifen
zum Reklamepreis.
Decke . . . 2.75
Schlauch . . . 1.40

Munderloh
Lange Straße 73

Bücher
Johann Brader,
Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

Schlafzimmer
komplett 300 M.
Rücheneinricht.
komplett 100 M.
Bett m. Matratze
42 M.

E. Broers
Nordstraße 24.

Plakat farben
Plakat karton
Malpinsel
Leuchtfarben
Ernst Klostermann
Farbenhandlung
Staustraße 14.

Täglich frisch
Nienburger Spargel
kurz gebohen, von anerkanntem Wohl-
geschmack. — Versand nach auswärts.
Karl Schmidt, Staustraße Nr. 17.
Telephon 512.

Wegen Trauerfall
bleibt das Büro der Abfuhrge-
sellschaft Overßen am Montag, dem
23. Mai,
geschlossen
Der Vorstand.

Nur ein Ziel
Großer Umsatz, kleiner Nutzen!
Hochwertige Qualitätsware in

Wohnungseinrichtungen
und allen Arten einzeln. Möbel
Große Auswahl selbstverf. Möbel.
Emil Meiners, Oldenbg. i. O.
Das fahrende Haus. Qualitätsmöbel
Offener Straße 51,
neben „Ammerländer“

Geschmackvolle Bilder-Rahmung
billig — prompt — gut
Kunsthandlg. Lappan
(Carl G. Ocken)

Günstige Existenzmöglichkeit
Komplette Wäschereianlage mit fast neuen
Maschinen, in Rühringen gelegen, ist unter
äußerst günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. — Näheres durch H. Götting.
Sarel, Lange Straße 8. — Fernspr. 418

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten, Stahl u. Eichen-
Holz, 241 St. Eisenmöbel, Stahl (Edelst.)

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Rei- zeite	Vorstellung
Sonnab. 21. 7½-10 Uhr	136	II	Zum ersten Male Die Heilige Verdina Musik von J. H. Schiffer
Sonntag, 22. 11½-12½ Uhr Schülerfart.	81. Freie 0.50 bis 2.- Mf.	—	Beethoven- Morgenfeier Fieder und Gefänge
3½ b. n. 6 Uhr	—	II	Spizel im Schloß
7½ b. 10½ Uhr	Ern. R. 0.50 bis 2.- Mf.	—	Madame Compadour
Montag, 23. 7½ bis nach 9 Uhr Schülerfart.	10	—	10. Symphonie- Konzert Beethoven
Dienstag, 24. 7½ b. 10 Uhr	*	II	Spizel im Schloß
Mittwoch, 25. 7½ b. 10½ Uhr	Freie Rei- zeite	—	Fidelio

Sommer-Spielzeit!
Sommerpreise: Schauspiel 0.50 Mf.
bis 2.50 Mf. — Oper 0.50 b. 3 Mf.
Die Intendantin behält sich vor, für einzelne
Vorstellungen, nebst den für Operetten
und Singspiele erhobten Sommerpreisen
Ergänzungen.

Donnerst. 26.
7½-10 Uhr 0.50 bis
2.50 Mf. **Die Heilige**
Verdina

Freitag, 27.
7½-10 Uhr 0.50
bis
4.50
Mf. Einmaliges
Gastspiel
Heinrich Hamms
Fiedland
Verdina
Heinrich Hamms

Sonnab. 28.
7½-10 Uhr 0.50 bis
2.50 Mf. Zum letzten Male
Am weißen Röhl

Sonntag, 29.
3½ b. 6½ Uhr 0.50 bis
3.- Mf. Gräfin Marisa

7½-10 Uhr 0.50 bis
2.50 Mf. **Die Heilige**
Verdina

Freie Volksbühne Oldenburg.
Mittwoch, d. 25. Mai, 7½ Uhr: „Fidelio“.
Gruppe A v. 1-870, Gruppe B v. 1-250.
Nach mehrjährigem Studium an der
Musikhochschule Münster i. Westf., bei Hrn.
Dr. W. H. Hagen, am Konservatorium
für Musik Hagen i. Westf., u. daraufhin be-
stehendem Examen, erteile ich

Klavier-Unterricht.
Elke Keop, Dipl.-Musiklehrerin,
Oldenburg, Biegehofstraße 7.

Durch die Besorgnisse betreffend Herrn
Münchmeyer in den letzten Tagen sehr in
mich zu folgender
Öffentlichen Erklärung

leider veranlaßt:
1. Ich bin wider meinen Willen als Zeuge
in den Prozess Münchmeyer verurteilt
worden und habe als solcher lediglich
meiner Zeugnispflicht unter Eid genügt.
2. Die Unterstellung, ich hätte Wehrhede
aus irgendeinem mit Herrn Münch-
meyer zusammenhängenden Grunde ver-
lassen, ist bewirkt od. unbewirkt. Weder
aus ähnlichen Gründen noch aus
Gründen der Praxis habe ich Wehr-
hede verlassen, sondern lediglich aus per-
sönlichen familiären Gründen. Damit
ist für meine Person die Angelegenheit
Münchmeyer erledigt.

Dr. Verspohl,
Wirt in Oldenburg-Oldenburg.

Zu verkaufen eine
einricht. Westfelle m.
Kartene, billig.
Kartenstraße 35 ob.

**Bremer
Stadttheater.**
Sonntag, den 22.
Mai, ab. 7.30 Uhr:
„Martha oder: Der
Wart“ von Rich-
mond. „Ungarische
Brautwerbung.“
Montag, 23. Mai,
abends 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorverkauf.):
„Gott sei mit.“
Dienstag, den 24.
Mai, ab. 7.30 Uhr:
„Der Freischütz.“
Donnerstag, d. 26.
Mai, ab. 7.30 Uhr:
„Fingert“ von
F. Schlegel.
Freitag, 27. Mai,
ab. 7.30 Uhr: „Der
Ring des Nibelun-
gen.“ „Das Rhein-
gold.“
Sonntag, d. 28.
Mai, ab. 7.30 Uhr:
„Mit Geldedern.“

**Strohhut-
Lack**
in allen Farben
Fr. Spanhake,
Farbenhandlg.,
Lange Str. 48
b. Rathaus.

Einzelne Bilder
billig — prompt — gut
Kunsthandlg. Lappan
(Carl G. Ocken)

Günstige Existenzmöglichkeit
Komplette Wäschereianlage mit fast neuen
Maschinen, in Rühringen gelegen, ist unter
äußerst günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen. — Näheres durch H. Götting.
Sarel, Lange Straße 8. — Fernspr. 418

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten, Stahl u. Eichen-
Holz, 241 St. Eisenmöbel, Stahl (Edelst.)

Einzelne Bilder
billig — prompt — gut
Kunsthandlg. Lappan
(Carl G. Ocken)

Eine Feier

unter. silbern. Hoch-
zeit sind, nicht statt.
G. Schumacher
und Frau.
Edmstedt.

Eine Feier

unserer gold. Hoch-
zeit sind, nicht statt.
Wir sind vereint.
Georg Heinecke
und Frau.

Jung. Mädchen 4.
Ertern. d. Schneide-
rei gef. Oldenburg.
Steding, Straße 30.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung beehren sich
anzukündigen:
Renskea Frerichs
Johann Ahrens
Friedrichsfehn Kleefeld
22. Mai 1927

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Henny Schmidt
Georg Mayer
Loy, Mai 1927.

Bermählungs-Anzeigen.
Ihre Vermählung geben bekannt
Gustav Kleen
Hilda Kleen
geb. Wubbenhorst.
Oldenburg, 21. Mai,
Dammshanze 5.

Unsere am 14. Mai vollzogene Ver-
mählung geben wir bekannt
Fritz Wemken u. Frau
Johanne geb. Wilfers

Gleichzeitig danken wir herzlich für
erwiesene Gratulationen u. Wünsche

Geburts-Anzeigen.
Unser Stammbaum ist angekommen
Bernhard Löffers und Frau
Henni geb. Wubbenhorst.
Oldenburg-Süd, 20. Mai 1927.
Althofstraße 9

Unser Harry hat ein gesundes, kräft.
Brüderchen
bekommen.
Dies zeigen hoch erfreut an
Otto Rengel und Frau
Käthe geb. Oellrich.
Bremen, Hamburger Straße 85.

Todes-Anzeigen.
Jeder, den 19. Mai 1927
Nach langem Leiden entschlief heute
unser guter, treuer Schwager und Onkel,
der Tischlermeister
Hermann Rambow
im 73. Lebensjahre.
An tiefem Schmerze:
Frau Anna Rambow
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am
Montag, dem 22. Mai, nachmittags
5 Uhr, vom Sterbehause aus.

Varel, den 20. Mai 1927.
Heute nahm der liebe Gott unsern
einzigsten Sohn und Bruder, unsern
innigstgeliebten
Friedrich
nach kurzer, heftiger Krankheit
zu sich in die Ewigkeit.
Familie Ernst Tietjen.
Die Beerdigung findet am Mon-
tag, dem 23. Mai, vormittags 10
Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf
Am 19. Mai d. J. wurde unser Geschäftsführer
Heinrich Hilgen
von uns genommen. Es war treu und allzeit
freudig bereit, für unsere Genossenschaft ein-
zutreten. Wir verlieren einen tüchtigen Mit-
arbeiter und lieben Freund, den wir noch oft
schmerzlich vermissen werden.
Vorstand und Aufsichtsrat
der Abfuhrgesellschaft Eversten

Obel d. Bielefelder.
den 20. Mai 1927
Gestern abend 10½ Uhr entschlief
sanft und ruhig mein bezauberndes
Mädchen, mein lieber, lieber, lieber
guter Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel
der Hausmann
Johann Wemken
geb. Brauns
in seinem kaum vollendeten 72.
Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübt
Anzeige:
Frau Helene Wemken
nebst allen Angehörigen.
Beerdigung findet statt am Dinstag,
dem 24. Mai, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Friedhof in Bielefeld.
Andacht um 1½ Uhr im Hause.
Kranke werden nicht im
Sinne des Verordnungs.

Oldenburg, 19. Mai 1927.
Der unerwartliche Tod nahm uns
heute plötzlich nach kurzer, heftiger
Krankheit unsere liebe Mutter,
Großmutter, Schwester und Tante,
die Witwe d. Gen.-Wachtmeisters
Siebalt Albers
Franziska
geb. Helwig.
in ihrem soeben vollendeten 70.
Lebensjahre.
Im Namen aller Angehörigen
tiefster Trauer
Grete Albers.
Die Beerdigung findet am Mon-
tag, dem 23. Mai, 10½ Uhr vor-
mittags, vom Sterbehause Hermann-
straße 69 aus statt.
Andacht vorher im Hause.

Statt Anrede.
Hilke b. Neuenburg, 20. Mai 1927.
Heute morgen 7½ Uhr entschlief
nach langen, schweren Leiden unser
lieber, lieber, lieber, lieber
guter, guter, guter, guter
Onkel
Karl
im Alter von 42 Jahren, welches uns
allen sehr schmerzhaft und betrauernd
zur Anzeige bringen.
Anast. Jülich nebst Familie.
Die Beerdigung findet am Dinstag,
dem 24. Mai, nachmittags 4 Uhr,
auf dem Friedhof in Neuenburg statt.

Dankfugungen.
Statt besonderer Dankfugung.
Für alle die wohlwollenden Beweise des
Glaubens und Teilnahme, die uns in
unserem Verlust lagen, wir nur auf diesem Wege
unsern
innigsten Dank
Anna Leiboldt u. Rindt.

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer
Mutter sagen wir allen hierdurch
herzlichen Dank
W. Stullen und Frau
Anna geb. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

herzlichen Dank
J. Jülich.

Aus dem
Oldenburger Lande

• **Сибирь**, 21. Май 1927

Platzmusik.

Heute, Sonntag, abends von 8 bis 9 Uhr, findet die Pfingstmusik, ausgeführt von dem Musikfestschor 3. (Ltblg.) Bataillons des 16. Inf.-Regts., Leitung Obermusikmeister Jung, im Schloßgarten zugunsten der Ebersburgischen Landes-Luftfahrt statt. Eintritt pro Person 50 Pf. Musikkolleg: 1. Heeresmarsch 11 93 von Willout; 2. Overtüre zur Oper „Fra Diavola“ von Auber; 3. Die heilige Fantasie aus der Oper „Die Töchter des Königs“ von Wagner; 4. Die Wägen der Dämonen, Nr. 5 und 6 von Brahms; 5. Die schöne Mai, Walzer von Strauß; 6. Mit vereinten Kräften, Heeresmarsch von Hoffel.

**Landes-Luftfahrt-Werbewoche
Oldenburg.**

Heute 3 Uhr nachmittags auf dem Saarenesch Modellflug-Wettbewerb mit anschließender Preisverteilung.

8.30 Uhr abends Sommer-Abend mit Damen in der „Union“. Auch dieser Abend verspricht wieder sehr interessant zu werden.

Auf das gestern im Anzeigenteil bekanntgegebene ausführliche Programm wird nochmals hingewiesen.
Am Sonntag, dem 22. Mai, 11 Uhr vormittags, findet die Film-Vorführung in den Wass-Bichtspielen statt.

3 Uhr nachmittags startet der 1. Freiballon unter Verfolgung der Motorradfahrer, 3.50 Uhr nachmittags startet der 2. Ballon, der von Automobilen verfolgt wird. Der Fahrpreis ist auf die Hälfte herabgesetzt (50 H.). Während der Ballonfüllung und des Aufstiegs Platzkonzert.

8.30 Uhr nachmittags findet als Abschluß der Luftfahrt-Werbewoche die Siegerverleihung mit anschließendem Festball in der „Union“ statt.

Die Ausstellung im Augusteum ist heute und auch am Sonntag noch gedöfnet, die preisgekrönten Flugmodelle find im Augusteum besonders gekennzeichnet.

7. **Postpersonalien im Oberpostdirektionsbezirk Oldenburg.** Es wurden befördert: zum Oberpostinspektor die Postinspektoren Sielemeyer in Osnabrück, Mahlfeldt und Schilling in der Provinz Hannover, zum Telegrapheninspektor Hoyer bei der Oberpostdirektion Oldenburg, zum Obertelegrapheninspektor Die Postmeister Müller in Bittmann und Westmann in Neppen wurden zu Oberpostmeistern ernannt. Die Oberpostsekretäre Schöcherer und Terwies in Lingen, Niemöller in Osnabrück, Sanders in Emden, Adolf Hagemann, Klein Schmidt und Rißer in Oldenburg wurden zum Postinspektor befördert. Der Obertelegraphensekretär Ditz wurde zum Telegrapheninspektor ernannt. Es erhielten Postmeisterstellen nach Gruppe 8 die Postmeister Sudenböhmer in Bokme, Venaat in Verne (Hbb.) und Schnake in Dissen (Zeutoburgertalbb.). Der Oberpostsekretär Engelse aus Oldenburg erhielt eine Postmeisterstelle in Steinbach-Hallenberg.

* Berufsberatung. Am Dienstag werden laut Anzeige die regelmäßigen Sprechstunden der Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen im Hause Taubenstraße 16 von 5 bis 7 Uhr nachmittags wieder aufgenommen.

3. Zur Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes im Landessteier Emdenburg hat der Kath. Kaufmännische Verein eine Eingabe an das Ministerium gerichtet und darin angeboten, für den ganzen Landessteier Emdenburg eine besondere Kammer zu errichten. Nach § 17 des Arbeitsgerichtsgesetzes kann nur oberste Landesbehörde nach Anführung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Zahl der zu errichtenden Kammern bestimmen. Auch der deutsche Gewerkschaftsbund (christl.-nat. Richtung) hat vor einigen Tagen an das Ministerium eine Eingabe in gleicher Richtung gesandt. In dem vorsläufigen Entwurf des Ministeriums ist nur vorgesehen, daß eine Eisenbahnkammer für den ganzen Direktionsbezirk Emdenburg errichtet werden soll. Dagegen ist vorgesehen, daß für familiell Angestellte einfach der kaufmännischen Angestellten bei den einzelnen Arbeitsgerichten des Landes eigene Kammern für Angestellte gebildet werden sollen.

* Die Staatliche Kreditanstalt teilt mit, daß sie bei den Auszahlungsüberschüssen der Hypothekendarlehen auf der Grundlage ihrer Prozentigen Goldmarkschuldensreibungen, der bis jetzt 97,5 Prozent betrug, mit Wirkung vom 21. Mai auf 97 Prozent herabsetzen muß, da die Verkaufsmöglichkeiten der Goldmarkschuldensreibungen wegen der augenblicklichen Lage auf dem Kapitalmarkt sich sehr verschlechtert haben. Die Darlehen werden ausgeben bei einer Nominalverzinsung von 7 Prozent und 10 Prozent jährlichem Verwaltungsoffenbetrag mit einem Auszahlungsüberschuss nach Abzug aller Unkosten von 97 Prozent. Der Zugang von Anträgen auf Hypothekendarlehen dieser Art ist bei der Staatlichen Kreditanstalt nach wie vor außerordentlich groß gewesen, da die Verarbeitung der Anträge mit dem Zugang nicht Schritt halten kann. Es muß daher auch weiterhin mit einer gewissen Verzögerung in der Erledigung der gestellten Anträge gerechnet werden. In besonders dringenden Fällen wird auf Wunsch der Antragsteller eine schnellere Erledigung möglich sein.

* **Kindvieh- und Schweinezählung.** Wie aus der gestrigen Bekanntmachung d-ss Amtes hervorgeht, wird die am 1. Juni d. Z. stattfindende Zählung des Kindvieh- und Schweinebestandes nach einem neuen Zählformular vorgenommen. Die einzelnen Viehbesitzer haben die Richtigkeit der von ihnen angegebenen Bestände mit ihrer Namensunterschrift in der Liste zu bezeichnen. Unmittelbar nach der Zählung findet eine bezirksweise Nachprüfung des Zählresultates statt. Im Falle der Feststellung unrichtiger Angaben soll Strafverfolgung wegen Betruges eingeleitet werden. Diese Maßnahmen sind als notwendig erachtet worden, weil nach den Ergebnissen der letzten amtlichen Viehzählungen Grund zu der Annahme besteht, daß die Viehbesitzer

stände zum großen Teil unvollständig angegeben worden sind. Vollständige Angabe liegt aber durchaus im eigenen Interesse der Viehhalter, denn je richtiger das Ergebnis der Viehzählung ist, je geringer kann die zu hebende Umlage bemessen werden. Die Zählung findet nur zum Zwecke der Umlagerhebung für die Zweierverbände, also im Interesse der Hebung der Viehzucht, statt, nicht etwa auch zu anderen Besteuerungszwecken.

Sch. **Schau die Eulen!** Für Vogelfundige war es eine besondere Freude, das Verbot, der in früheren Jahren meist nur im Herbstholz oder in Schloßgärten brütierte, jüngst in den öffentlichen Alleen am Heiligengefäß sein Familienheim einzurichten. Ist kein nächtlicher Gesang auch nicht so berzeugend, wie der der Nachtigall, so freut sich doch jeder Naturfreund, wenn sich ein so stiller, eigenartiger Vogel das Baltes vertrauensvoll in das Menschengewühl der Stadt wagt. Wie manche Maus, wie manche Landratte mag der nächtliche Vogel lautlosen Fluges nächtlerweise am Stadtgrabenruih erwischt haben, zumal in den letzten Wochen, da ein ganzes Nest voll hungriger Jungen, grauhaariger Federbäll, nach Futter schrie. Schon war diesen das Nest zu eng geworden; sie zeigten sich am Nesteingang und schielten schon auf den Zweigen der Nachbarbäume. Das weckte aber die Zornlust eider Jungen, und ihre Vogelleiberei betätigte sich darin, daß sie mit Steinen und Flöberschüssen die halbflügenden Jungen in ihre Gewalt zu bringen suchten. Wie man hört, sollen ihnen zwei zur Beute gefallen und als Leichen verstaubt sein. Möge es der Polizei, der die Sache gemeldet ist, gelingen, die Vogelmörder zu ermitteln. Wenn sie nicht strafmündig sind, werden die Eltern für deren Vergehen zur Rechenschaft gezogen. Die Jugend sollte heute selbst erogen sein, daß sie eider Freude an der Natur zu finden weiß als rohe Jagdlust!

Es wird immer noch zu wenig beachtet, daß der Faux, das Fäulsen und der Verkauf von Fischen unter einem bestimmten Maß nach dem Fiskalereigesetz bei Strafe verboten ist. Die Mindestabgabemenge, von der Kopfsteige bis zum Schwanzende gemessen, betragen: Seel 35, Aal 28, Karpen 28, Hele (Wasseln) 20, Schlei 20, Hecht (Wähe) 20, Döbel, Schleie, Karpfen 18, Güster 18, Karausche 18, Aesche, Verliese und Karpfen 15. Je kleiner die Fische, desto höher der Verkaufspreis ist. Ein Mindestmaß nicht bestimmt; er darf mithin in jeder Größe gefangen werden. — Eine Ausnahme vom dem Fangerwerb untermässiger Fische besteht für Aaland, Döbel, Aescher, Aotage und Klusbarke, wenn sie als Aderfische für den eigenen augenblicklichen Gebrauch des Fischers gefangen werden. Soweit diese Fische zu anderen Zwecken gefangen werden, sind sie in schlechten und ungenügenden Zustande befinden, mit der zur ihrer Erhaltung erforderlichen Sorgfalt in das Wasser zurückzusetzen. Die Abnahme von untermässigen Aderfischen zur Ausbeziehung in Fischläden oder zur Konservierung ist verboten. Aus vollkommene Aderfische finden die Fischhändler keine Anwendung. Die Art der Abnahme der Fischgewässer betrauten die Fischhändler, die angewiesen, streng zu sein, daß gegen die Schutzbestimmungen nicht verstoßen wird.

St.

1. Bengt Berg, *Der Marabuth*. Mit der Filmkamera um Elefanten und Niesenhörchen. 2. Aufl. Mit 104 Abb.

2. Emil Bergslied, *Die Axiome der Euklidischen Geometrie* bismologisch und erkenntnistheoretisch untersucht. 3. Aufl. Berlin, Wäterskiöldes Förlag, 1936. 240 S., 15 Abb.

3. Ferdinand Friedensburg, *Münzfunde und Geldgeschichte der Einzelstaaten des Mittelalters und der neueren Zeit*. Mit 220 Abb. 5. Helmut Groos, *Der deutsche Idealismus und das Christentum*. 6. Aufl. und 11. Aufl. Jena-Zeller, 1936. 240 S., 6 Abb. und 11 Tafeln.

4. Heinrich Habermann, *Kampffest, Zahnbrechendes, Erfindungen in Amerika und Europa*. Geschichte ihrer Entdeckung und ihrer Schöpfer. 8. Ernst Kleinfelder, *Die Schönheit unserer Muttersprache*. 9. Briefwechsel zwischen Eduard Mörike und Friedrich Schöberl. 10. Die Trübsal der Trübsal. 11. Die Trübsal der Trübsal. 12. Die Trübsal der Trübsal. 13. Die Trübsal der Trübsal. 14. Die Trübsal der Trübsal. 15. Die Trübsal der Trübsal. 16. Die Trübsal der Trübsal. 17. Die Trübsal der Trübsal. 18. Die Trübsal der Trübsal. 19. Die Trübsal der Trübsal. 20. Die Trübsal der Trübsal. 21. Die Trübsal der Trübsal. 22. Die Trübsal der Trübsal. 23. Die Trübsal der Trübsal. 24. Die Trübsal der Trübsal. 25. Die Trübsal der Trübsal. 26. Die Trübsal der Trübsal. 27. Die Trübsal der Trübsal. 28. Die Trübsal der Trübsal. 29. Die Trübsal der Trübsal. 30. Die Trübsal der Trübsal. 31. Die Trübsal der Trübsal. 32. Die Trübsal der Trübsal. 33. Die Trübsal der Trübsal. 34. Die Trübsal der Trübsal. 35. Die Trübsal der Trübsal. 36. Die Trübsal der Trübsal. 37. Die Trübsal der Trübsal. 38. Die Trübsal der Trübsal. 39. Die Trübsal der Trübsal. 40. Die Trübsal der Trübsal. 41. Die Trübsal der Trübsal. 42. Die Trübsal der Trübsal. 43. Die Trübsal der Trübsal. 44. Die Trübsal der Trübsal. 45. Die Trübsal der Trübsal. 46. Die Trübsal der Trübsal. 47. Die Trübsal der Trübsal. 48. Die Trübsal der Trübsal. 49. Die Trübsal der Trübsal. 50. Die Trübsal der Trübsal. 51. Die Trübsal der Trübsal. 52. Die Trübsal der Trübsal. 53. Die Trübsal der Trübsal. 54. Die Trübsal der Trübsal. 55. Die Trübsal der Trübsal. 56. Die Trübsal der Trübsal. 57. Die Trübsal der Trübsal. 58. Die Trübsal der Trübsal. 59. Die Trübsal der Trübsal. 60. Die Trübsal der Trübsal. 61. Die Trübsal der Trübsal. 62. Die Trübsal der Trübsal. 63. Die Trübsal der Trübsal. 64. Die Trübsal der Trübsal. 65. Die Trübsal der Trübsal. 66. Die Trübsal der Trübsal. 67. Die Trübsal der Trübsal. 68. Die Trübsal der Trübsal. 69. Die Trübsal der Trübsal. 70. Die Trübsal der Trübsal. 71. Die Trübsal der Trübsal. 72. Die Trübsal der Trübsal. 73. Die Trübsal der Trübsal. 74. Die Trübsal der Trübsal. 75. Die Trübsal der Trübsal. 76. Die Trübsal der Trübsal. 77. Die Trübsal der Trübsal. 78. Die Trübsal der Trübsal. 79. Die Trübsal der Trübsal. 80. Die Trübsal der Trübsal. 81. Die Trübsal der Trübsal. 82. Die Trübsal der Trübsal. 83. Die Trübsal der Trübsal. 84. Die Trübsal der Trübsal. 85. Die Trübsal der Trübsal. 86. Die Trübsal der Trübsal. 87. Die Trübsal der Trübsal. 88. Die Trübsal der Trübsal. 89. Die Trübsal der Trübsal. 90. Die Trübsal der Trübsal. 91. Die Trübsal der Trübsal. 92. Die Trübsal der Trübsal. 93. Die Trübsal der Trübsal. 94. Die Trübsal der Trübsal. 95. Die Trübsal der Trübsal. 96. Die Trübsal der Trübsal. 97. Die Trübsal der Trübsal. 98. Die Trübsal der Trübsal. 99. Die Trübsal der Trübsal. 100. Die Trübsal der Trübsal. 101. Die Trübsal der Trübsal. 102. Die Trübsal der Trübsal. 103. Die Trübsal der Trübsal. 104. Die Trübsal der Trübsal. 105. Die Trübsal der Trübsal. 106. Die Trübsal der Trübsal. 107. Die Trübsal der Trübsal. 108. Die Trübsal der Trübsal. 109. Die Trübsal der Trübsal. 110. Die Trübsal der Trübsal. 111. Die Trübsal der Trübsal. 112. Die Trübsal der Trübsal. 113. Die Trübsal der Trübsal. 114. Die Trübsal der Trübsal. 115. Die Trübsal der Trübsal. 116. Die Trübsal der Trübsal. 117. Die Trübsal der Trübsal. 118. Die Trübsal der Trübsal. 119. Die Trübsal der Trübsal. 120. Die Trübsal der Trübsal. 121. Die Trübsal der Trübsal. 122. Die Trübsal der Trübsal. 123. Die Trübsal der Trübsal. 124. Die Trübsal der Trübsal. 125. Die Trübsal der Trübsal. 126. Die Trübsal der Trübsal. 127. Die Trübsal der Trübsal. 128. Die Trübsal der Trübsal. 129. Die Trübsal der Trübsal. 130. Die Trübsal der Trübsal. 131. Die Trübsal der Trübsal. 132. Die Trübsal der Trübsal. 133. Die Trübsal der Trübsal. 134. Die Trübsal der Trübsal. 135. Die Trübsal der Trübsal. 136. Die Trübsal der Trübsal. 137. Die Trübsal der Trübsal. 138. Die Trübsal der Trübsal. 139. Die Trübsal der Trübsal. 140. Die Trübsal der Trübsal. 141. Die Trübsal der Trübsal. 142. Die Trübsal der Trübsal. 143. Die Trübsal der Trübsal. 144. Die Trübsal der Trübsal. 145. Die Trübsal der Trübsal. 146. Die Trübsal der Trübsal. 147. Die Trübsal der Trübsal. 148. Die Trübsal der Trübsal. 149. Die Trübsal der Trübsal. 150. Die Trübsal der Trübsal. 151. Die Trübsal der Trübsal. 152. Die Trübsal der Trübsal. 153. Die Trübsal der Trübsal. 154. Die Trübsal der Trübsal. 155. Die Trübsal der Trübsal. 156. Die Trübsal der Trübsal. 157. Die Trübsal der Trübsal. 158. Die Trübsal der Trübsal. 159. Die Trübsal der Trübsal. 160. Die Trübsal der Trübsal. 161. Die Trübsal der Trübsal. 162. Die Trübsal der Trübsal. 163. Die Trübsal der Trübsal. 164. Die Trübsal der Trübsal. 165. Die Trübsal der Trübsal. 166. Die Trübsal der Trübsal. 167. Die Trübsal der Trübsal. 168. Die Trübsal der Trübsal. 169. Die Trübsal der Trübsal. 170. Die Trübsal der Trübsal. 171. Die Trübsal der Trübsal. 172. Die Trübsal der Trübsal. 173. Die Trübsal der Trübsal. 174. Die Trübsal der Trübsal. 175. Die Trübsal der Trübsal. 176. Die Trübsal der Trübsal. 177. Die Trübsal der Trübsal. 178. Die Trübsal der Trübsal. 179. Die Trübsal der Trübsal. 180. Die Trübsal der Trübsal. 181. Die Trübsal der Trübsal. 182. Die Trübsal der Trübsal. 183. Die Trübsal der Trübsal. 184. Die Trübsal der Trübsal. 185. Die Trübsal der Trübsal. 186. Die Trübsal der Trübsal. 187. Die Trübsal der Trübsal. 188. Die Trübsal der Trübsal. 189. Die Trübsal der Trübsal. 190. Die Trübsal der Trübsal. 191. Die Trübsal der Trübsal. 192. Die Trübsal der Trübsal. 193. Die Trübsal der Trübsal. 194. Die Trübsal der Trübsal. 195. Die Trübsal der Trübsal. 196. Die Trübsal der Trübsal. 197. Die Trübsal der Trübsal. 198. Die Trübsal der Trübsal. 199. Die Trübsal der Trübsal. 200. Die Trübsal der Trübsal. 201. Die Trübsal der Trübsal. 202. Die Trübsal der Trübsal. 203. Die Trübsal der Trübsal. 204. Die Trübsal der Trübsal. 205. Die Trübsal der Trübsal. 206. Die Trübsal der Trübsal. 207. Die Trübsal der Trübsal. 208. Die Trübsal der Trübsal. 209. Die Trübsal der Trübsal. 210. Die Trübsal der Trübsal. 211. Die Trübsal der Trübsal. 212. Die Trübsal der Trübsal. 213. Die Trübsal der Trübsal. 214. Die Trübsal der Trübsal. 215. Die Trübsal der Trübsal. 216. Die Trübsal der Trübsal. 217. Die Trübsal der Trübsal. 218. Die Trübsal der Trübsal. 219. Die Trübsal der Trübsal. 220. Die Trübsal der Trübsal. 221. Die Trübsal der Trübsal. 222. Die Trübsal der Trübsal. 223. Die Trübsal der Trübsal. 224. Die Trübsal der Trübsal. 225. Die Trübsal der Trübsal. 226. Die Trübsal der Trübsal. 227. Die Trübsal der Trübsal. 228. Die Trübsal der Trübsal. 229. Die Trübsal der Trübsal. 230. Die Trübsal der Trübsal. 231. Die Trübsal der Trübsal. 232. Die Trübsal der Trübsal. 233. Die Trübsal der Trübsal. 234. Die Trübsal der Trübsal. 235. Die Trübsal der Trübsal. 236. Die Trübsal der Trübsal. 237. Die Trübsal der Trübsal. 238. Die Trübsal der Trübsal. 239. Die Trübsal der Trübsal. 240. Die Trübsal der Trübsal. 241. Die Trübsal der Trübsal. 242. Die Trübsal der Trübsal. 243. Die Trübsal der Trübsal. 244. Die Trübsal der Trübsal. 245. Die Trübsal der Trübsal. 246. Die Trübsal der Trübsal. 247. Die Trübsal der Trübsal. 248. Die Trübsal der Trübsal. 249. Die Trübsal der Trübsal. 250. Die Trübsal der Trübsal. 251. Die Trübsal der Trübsal. 252. Die Trübs

* Stellunglose Deutsche in Mexiko. Die Gefährdungen in Mexiko, sowohl in der Hauptstadt wie im Innern, ist zurzeit sehr schlecht. In ihrer Fürsorgearbeit ergreift fernerlich die Evangelische Auswandererkommision Bremen, Georgstraße 22, von dem Deutschen Frauenverein in Mexiko die Nachricht, daß es den dortigen Fürsorgestellten unmöglich ist, den heillosen Zustand der Deutschen bedrohten Gefährdeten Stellung zu verschaffen. Man kann sich vorstellen, daß die heillosen und auf privater Unternehmung angewiesenen. Es wird dringend empfohlen, getraut, anders als mit sich abgefloßenem Betrage nach Mexiko auszuwandern.

Hierzu: Der Spiel- und Kraftsportverein v. 1913 Eidenburg hat am 22. Mai im „Odeon“, Oberfen, einige Jiu-Jitsu-Sportler zu seinem Kampfabend im Ringen und Bogen versammelt. Hl. Lange, Sportlehrerin der Jiu-Jitsu-Frauenabteilung des S.C. Turich 02, Berlin, wird als Verteidigerin mit ihrem Partner Lütke als Angreifer, die Advokat der gebrauchlichen Angriffsarten wie: Armversetzungen, Würgegriffe, Umarmungen, Anstreichungen, Schweißballen, Rückgrate, Stockschläge, Wasserfälle, Trieb aus dem Rücken eines Gegners, Polsterkräfte usw. einmal schnell und einmal langsam vorführen. Der Sportlehrer Seiler wird die Griffe sachgemäß erläutern. Die drei besten Kämpferportier haben schon viele Deutschlands durchgeführt und sind immer mit großem Erfolg aufgetreten. Die Bürger für ein gutes sportliches Programm und einen portier genussreichen Abend.

Witterungen. In der Nacht zum letzten Donnerstag des es hier in der Umgegend der Stadt strömweise gekostet, doch nicht so stark, daß dadurch Schäden angerichtet sein dürfte. Ueberhaupt haben auch die Nachtfröste in den Nächten der Geftrungen des Mai, wie jetzt feigeachtet werden kann, hier in den äußeren Stadteilen und in der Umgegend der Stadt schlimmere Folgen allgemein nicht gehabt. Hier und dort haben frühweife die frühen Kartoffeln, Erdbeerbäulen und einseits auch die Apfelbäume, die sich wenig von dem Froste zeigten. Doch in das nur von geringer Bedeutung. — Der mittlere Tag brachte heute so mäßig die Wärme. Gegen Mittag zeigte das Thermometer 16 Grad Celsius im Schatten. Bei solcher Witterung entwickelt sich das Wachstum in der Natur zulebends zur vollen Heiligkeit. Das ist besonders an den Stokkanten und Zierlingen zu beobachten, die ihre weißen Blatt- und Blütenstände ansetzen haben.

Beethoven-Feier.

[illegible][illegible]

Die Programmhefte sind erschienen und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, so daß die kleine Auflage bei dem billigen Preise von 50 Hg. schnell vergriffen sein dürfte. Sie sind in der Musikalienhandlung von Sprenger, Auenstraße, Buchhandlung Landsberg, Schillingstraße, und an der Theaterkasse zu haben. Allein die zahlreichen Lieberträge machen den Kauf des Heftes reichlich bezahlt.

Verkaufsstellen für die Plätze zur „Reunten“ sind außer an der Theaterkasse bei Landsberg, Schüttingstraße, Büßing, Nadorster Straße, und Bischoff, Bremer Straße.

Heute abend 19.30 (7.30) Uhr Kammermusik im Zivilsaal.

Landestheater.

[illegible]

Morgens nachmittag 3.30 Uhr wird Molnars „Spiel im Schloß“ mit Maria Martinson, Carl Randt, Carl Heinz North, Werner Dinz, Hans Zimschäuser, Walter Guckmann und Hans Reck wiederholt.

Abends 7.30 Uhr geht Leo Fall's Operette „Madame Pompadour“ in der Premierenbesetzung in Szene.

* Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands, der größte und älteste Berufsverband für angelernte Reisende, Handelsvertreter und Firmeninhaber von Handel und Industrie, die selbst reisen oder reisen lassen, hält in der Zeit vom 24. bis 28. Mai dieses Jahres seine 41. Generalversammlung in der rheinischen Industriehalle Arefeld ab. Auf dieser Tagung werden die Interessen der Reisenden und Kaufleute aller Berufsstände und aller Wirtschaftszweige vertreten. Der Verband hat 30000 Mitglieder, die in 13000 ganz verschiedenen Betrieben tätig sind, darunter über 700000 Reisende. Der Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet eine öffentliche Ausdeutung im Großen Saale der Stadthalle mit Vorträgen von Univ.-Prof. Dr. A. Hoffmann, Leipzig über „Das Konsumtproblem der Gegenwart“ und vom Verbandsdirektor A. Günther über „Das Problem der Vertriebsorganisation und der Verband reisender Kaufleute Deutschlands“. Umrahmt wird die Tagung von Vorträgen über die „Kaufmannschaft der Zukunft“ und den „Aufbau des Verbandes“, die Spezialinteressen der Mitglieder eingehend behandelt werden. In der Sonderausstellung der Obmannen der Verbandskommissionen stehen die Berufsinteressen der Gesamtheit des reisenden Kaufmannstandes zur Beratung. Die öffentliche Tagung der Handelsvertreter wird zu den ständigen Tagesfragen der Handelsvertreter Stellung nehmen. Univ.-Prof. Dr. Wolben, Gießen, wird einen Vortrag über die „Lage der angelernten Kaufleute“ halten. Der Vorsitz der Tagung der angelernten Kaufleute übernimmt der Geschäftliche Teil der Generalversammlung vom Sonnabend, dem 28. Mai, in der Bürgergesellschaft Erholung erzieht. 8 Uhr abends findet ein Festessen im großen Saale der Stadthalle statt. Im Anschluß an die Generalversammlung, deren reichhaltiges Programm einen hohen Stellenwert einnimmt, wird am Freitag, dem 29. Mai, der reisenden Kaufmannschaft erwartet, daß in eine Studienfahrt nach Holland sowie eine Parafestfahrt in das niederländische Zeist, bevorzogen.

KINDER = KÖRPER
*
Wimmel
*
FUSS = PUDER

2. Beilage

zu Nr. 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 21. Mai 1927

25. Landesverbandstagung der Wirtevereinigung des Freistaats Oldenburg.

R. Oldenburg, 21. Mai.

Der freundliche Ort Westerstede hatte in diesen Tagen zum Empfang der Wirte ein prächtiges Festkleid angelegt. Zahlreiche Ehrenbogen und Flaggen schmückten das Straßensbild. Am Donnerstagabend fand die

Delegierten-Sitzung

in Oetters Bahnhofshotel statt. Den Vorsitz führte Herr Blohm - Oldenburg.

Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß von den 29 Vereinen des Verbandes 20 durch 44 Vertreter anwesend sind. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen 2216,05 Mk., die Ausgaben 1502,01 Mk., so daß ein Kassenbestand von 714,04 Mk. verbleibt. — Der geschäftsführende Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als Delegierte zum Deutschen Gastwirtsstages wurden nach kurzer Aussprache die Herren Hegeler und Kumann, Oldenburg, gewählt. Die Versammlung beschäftigte sich mit einer Reorganisation des Sachverständigenrates der Handelskammer durch Aufnahme einiger Ergänzungswahlen. — Das vom Verband hergestellte Zelt wurde zur Ansicht ausgestellt. Beschlüssen sollen von den einzelnen Vereinen entgegengenommen und an den Verband weitergegeben werden.

Der Vorsitzende des Wirtevereins Westerstede, Herr Cording, teilte mit, daß die Delegierten vom Ortsausschuß zu einem Abendessen eingeladen seien. — Der Vorsitzende dankte für die Einladung; es ist das erste Mal, daß eine Ortsbehörde durch eine solche Einladung die Organisation des Wirteverbandes ehrt. Mitgeteilt wurde ferner, daß die Firma Reibemeister & Ulrichs, Bremen, einige Flaschen Wein und die Firma Th. Simon, Wittenburg, durch ihren Vertreter, Herrn Rabe-August, ein Faß Wittenburger Simonbräu-Pilsener gestiftet haben, was gleichfalls dankend begrüßt wurde.

*

Bei dem vom Ortsausschuß veranstalteten Abendessen im Bahnhofshotel begrüßte Gemeindevorsteher Dr. Winterters die Anwesenden, Amtshauptmann Münzebrod brachte darauf ein Hoch auf das Vaterland aus. Herr Blohm dankte dem Ort Westerstede für die Einladung, die eine Achtung des Verbandes darstelle. Herr Cording wies auf das gute Einvernehmen mit den Behörden hin und brachte ein Hoch auf den Ort Westerstede, seine Ortsvertretung und den Amtshauptmann aus. Herr Hegeler dankte Herrn Oetters in humorvoller Weise für das vorzüglich zubereitete Essen. — Um 1 Uhr fand das gemütliche Beisammensein seinen offiziellen Abschluß.

Am Freitagvormittag trafen die Gäste in großer Zahl aus allen Teilen des Freistaates ein. Nur der Süden war schlecht vertreten, was später in den Verhandlungen vom Vorsitzenden sehr bemängelt wurde.

Eine Musikkapelle geleitete die Wirte durch den Ort zu Sührs Gasthof, wo ein gemeinschaftliches Frühstück eingenommen wurde. Um 10.30 Uhr begann in Sührs Hotel die

25. Landesverbandstagung.

Herr Blohm - Oldenburg („Haus Schönd“) eröffnete die statt besuchte Versammlung mit herzlicher Begrüßung der Gäste. Er betont, daß der Verband seit dem Jahre 1899 beständig, doch häufig während der Kriegsjahre seine Tagungen stattgefunden. So komme es, daß dies die 25. Tagung sei. Redner ermahnt zur Einigkeit, nur dann könne man etwas erreichen. (Bravo!)

Herr Blohm begrüßt besonders Regierungsrat Dr. Fischer, Amtshauptmann Münzebrod, Gemeindevorsteher Dr. Winterters, Steueramtmann Rohlf, Landtagsabgeordneter Thibe, Handelskammerpräsident Otto Hoyer, Kammermitglied Leonhards, Syndikus Typfen, Kaufmann Wicking als Vertreter der Kaufmannschaft Westerstede, Verleger Dr. Ries, Ehrenvorsitzenden Fritz Jühne, Ehrenmitglied Brunken, Herrn Harjehausen, Herrn Meiners, Vorsitzenden des Handwerkerbundes, und die Vertreter der Presse.

Amtshauptmann Münzebrod geht auf die „guten Banke“ ein, die die Verwaltungsbehörden mit dem Wirte verbinden, Festspiele usw. Man wolle aus der Selbstgewilligkeit heraus und verlange mehr Selbstbestimmung. Redner hat Verständnis dafür, daß das Gewerbe lieber freiwillig als durch Zwang den Weg gehe, den man für richtig halte. Er wünscht der Tagung guten Verlauf.

Herr Cording, Vorsitzender des Wirtevereins Westerstede, begrüßt die Gäste herzlich und spricht seine Freude darüber aus, daß sie so zahlreich erschienen sind.

Regierungsrat Dr. Fischer dankt für die freundliche Begrüßung und übermittelt die Grüße des Ministeriums. Redner hat mit Herrn Jühne und auch mit dem jetzigen Vorsitzenden Herrn Blohm erfolgreich zusammen gearbeitet. Der Ausgleich zwischen dem Zwang gesetzlicher Bestimmungen und den Wünschen würde oft in der Handhabung gesetzlicher Bestimmungen gefunden. Jetzt habe in der Auffassung der Bestimmungen eine Verbesserung stattgefunden. Derjenige, der als zuverlässig bekannt sei, werde stets ein offenes Ohr für seine Wünsche finden. (Bravo!)

Herr Otto Hoyer grüßt die Versammlung namens der Handelskammer, der die Wirte seit 3 Jahren angeliebt sind. Die Berufsstände mühten durch eine amtliche Organisation vertreten sein, und die hätten die Wirte in der Kammer gefunden. Herr Mettich habe sich bereit erklärt, hier einen Vortrag über Steuerfragen zu halten. Leider sei er verhindert; deshalb werde Redner für ihn eintreten. (Bravo!)

Der Vorsitzende widmet dem gestern verstorbenen Herrn Hilgen, der früher lange Jahre die Markthalle bewirtschaftete, einen ehrenden Nachruf. Der Verstorbene habe sich um den Verband große Verdienste erworben. Die Versammlung ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sigen.

Ehrungen.

Der Vorsitzende überreicht Herrn Fritz Jühne, dem Ehrenvorsitzenden, namens des Bundesverbandes eine Ehrenplakette als Anerkennung für seine hervorragenden Verdienste um den Verband.

Den Herren Baumann - Abbehausen, Schneers, Jüschke, Schäfer - Berne und Garlich - Jever je eine Ehrenurkunde. Letzterer habe die Mitgliedschaft des Vereins Jever von 27 auf 121 gebracht. (Bravo!)

Herr Fritz Jühne dankt für die Ehrung. Er gelobt, für den Verband so lange zu wirken, als ihm Kraft und Gesundheit dazu verleihe.

Herr Blohm geht darauf ein, daß die Getränkesteuer

gefallen ist. Dafür sei das Wirtegewerbe vom Reichstag mit dem „Vierpennig“ begünstigt worden. Die Brauer würden die Steuer wahrnehmen, wie man es gewohnt sei, wieder auf die Wirte abwälzen. Man müsse sich unabhängig machen vom Brauerkapital. Die Steuer wirke uns sozial, da sie ein Genußmittel des kleinen Mannes treffe. Dies Schankstättengesetz sei eine moralische Ohrfeige. Es hätte vielleicht noch Sinn gehabt, als die Bars und Kellereien gegen den Willen der Wirte wie Wölfe aus der Erde geschossen seien. Aber die Zeiten seien vorbei. Redner geht auf die Einzelbestimmungen des Gesetzes ein. Die Versammlung dankt ihm durch Beifall.

Rechtsanwalt Kuschmann hält einen Vortrag über die

Allgemeine Wirtschaftslage.

Man sei verpflichtet, an einem Strang zu ziehen. Der einzelne dürfe die allgemeine Wirtschaftslage nicht danach beurteilen, wie es ihm gehe. Er müsse das große Ganze im Auge fassen. Darum die Augen auf! Man muß sich damit abfinden, daß der Krieg verloren ist. Darunter hat das Gastwirts-gewerbe besonders zu leiden. Man kann es nicht gleichgültig der Zukunft überlassen, wie sich die Verhältnisse weiter gestalten. Zusammenhalten und geschlossen vorgehen! Leider wird das Wirtegewerbe immer noch nicht für voll angesehen. Es muß dafür gefordert werden, daß es in den Gemeinderäten vertreten ist. Das Gastwirts-gewerbe erfüllt hohe Pflichten. Während des Krieges war es vor allem die Frau, die dafür sorgte, daß der Betrieb hochgehalten wurde. Darum Achtung vor der Arbeit der Frau! In Oldenburg hat man die Freude gehabt, daß die Behörden den Wünschen der Wirte weitgehend entgegen kamen. Hoffentlich es aber im Gastwirts-gewerbe nicht aus. Die größten Kosten kommen durch die Steuern. Man will dem Staat geben, was dem Staat gehört. Das ist nötig zum Wiederaufbau des Vaterlandes. Aber Front machen muß man dagegen, daß das Wirtegewerbe besonders belastet wird. Die Liste der Steuern ist lang: Biersteuer, Getränkesteuer, Umsatz-, Gewerbesteuer, die Hauszinssteuer usw. Redner geht weiter auf das Schankstättengesetz ein, besonders schildert er die Verhältnisse in Amerika, die sich aus der Trödenlegung ergeben. Gegen eine Abstimmungsbewegung, die den Schutz der Jugendlichen im Auge habe, wende man nichts ein, aber man wehre sich gegen den Nationalismus. Erwachsene Menschen lassen sich nicht am Gängelband führen. Professor Schmidt hat ein Buch herausgegeben, in dem behauptet wird, daß der Krieg infolge übermäßigen Alkoholgenußes verloren wurde. Das entspricht nicht der Wahrheit. Die Aussagen der bedeutendsten Heerführer bezeugen das Gegenteil. Im Interesse der Männer, die an der Front ihre Pflicht getan haben und ihr Leben für die Rettung der Heimat eingesetzt, wende man sich gegen eine solche Verdrehung der Wahrheit. Redner schließt mit der Mahnung: Ruhen Sie nicht auf dem Erreichten aus. Kämpfen Sie weiter! Durch Kampf zum Sieg! (Bravo!)

Herr Otto Hoyer, Präsident der Handelskammer, hält an Stelle von Herrn Mettich, der in letzter Stunde verhindert war, an der Tagung teilzunehmen, einen instruktiven Vortrag über das

Steuerproblem.

Er beschäftigt sich mit den Verbrauchssteuern im allgemeinen, wendet sich dann der Weinsteuer zu, die bei Uebergang an den letzten Verbraucher erhoben werde. Das ergab derartige unbillige Verteilungseffekte, daß sie zusammenbrechen mußte. Die Kosten des Apparats veranschlagen den größten Teil der Steuern von vornherein. Redner beschäftigt sich weiter mit der Getränkesteuer, der Gewerbesteuer und der

Steuer vom bebauten Grundbesitz. Die Handelskammer hat immer auf dem Standpunkt gestanden, daß die Gewerbesteuer eine besonders ungerechte Sondersteuer ist. Man wolle gern anerkennen, daß die oldenburgische Regierung versucht habe, sie im Maß des Erträglichkeit zu halten. Im Vergleich mit Preußen ist die Steuer bei uns erheblich niedriger. Redner geht auf die bekannten Landtagsverhandlungen ein, die sich um die Reizungssteuer für gewerbliche Räume dreht. Er beschäftigt sich weiter mit dem Reichsrahmengesetz, das schwere Belastungen für die Betriebsgrundstücke bringen wird. Man wird alle Kraft einsetzen müssen, daß die Belastung des Gewerbes nicht überhand nimmt. Die Versammlung spendet Herrn Hoyer für seine tiefgründigen Ausführungen langanhaltenden Beifall. Wir kommen demnächst auf die Materie zurück.

Anträge.

Die Versammlung beschließt, nach einigen Ausführungen von Herrn Blohm, der Deutsche Gastwirtsverband möge sich dafür einsetzen, daß der Reichsinteressenverband e. G. m. b. H. (oder andere Gesellschaftsform) gründet, um die Rechte der Wirte zu erwerben, und von den Pflichten die Lantime einzuschieben.

Nach einem Vortrag von Herrn Hegeler - Oldenburg stimmt die Versammlung einem Antrag des Vereins Oldenburg zu, der Landesverbandstagung möge sich für eine gerechtere Verteilung der Industriesteuer einsetzen.

Weiter beschäftigt sich die Versammlung mit der Herabsetzung der Wirtschaftserkennung. Es wird darüber gesagt, daß in einigen Gemeinden, z. B. Wülfingen, Zuschläge zur Wirtschaftserkennung erhoben werden. Das Material ist dem geschäftsführenden Vorstand einzureichen, damit er Erhebungen darüber anstellen kann, ob diese Zuschläge zu Recht bestehen. Der Vorstand wird ermächtigt, sich zur geeigneten Zeit wegen Herabsetzung der Wirtschaftserkennung mit der Regierung in Verbindung zu setzen.

Die Versammlung beschließt, für Beseitigung der doppelten Weiblichkeit in wirtschaftlichen Angelegenheiten einzutreten. Die weiblichen Angehörigen des Wirteverbandes haben stiftlich mindestens auf derselben Höhe wie die in den Warenhäusern oder Fabrikbetrieben tätigen Kräfte. Die stiftlichen Gefahren, die sich aus dem Alkoholgenuss ergeben sollen, seien für die im Wirtegewerbe tätigen weiblichen Angehörigen ganz bestimmt nicht größer als für die anderen Personen.

Auf eine Anfrage des Vereins Barel-Land, wie die Trinkerlisten in den einzelnen Ämtern gehandhabt werden, führt Regierungsrat Dr. Fischer aus, daß eine Umfrage bei den Ämtern und Stadtmagistraten ergeben hat, daß fast alle Ämter und Magistratsstellen die Einzelverurteilungen von Alkohol (nicht nur die Wirtschaften) angewiesen haben, keinen Alkohol an Trinker abzugeben. Die meisten Ämter verfahren bereits dementsprechend, andere werden folgen.

Amtshauptmann Münzebrod setzt auseinander, daß die Ämter oft in eine schwierige Lage kommen, wenn immer wieder Personen, auch Frauen, gemeldet werden, die auf die Trinkerliste gehören. Es sei den Behörden am liebsten, wenn sie auf die Mithilfe der Wirte rechnen könnten.

Herr Meyrose setzt auseinander, daß die Trinkerlisten keinen Zweck haben. Deshalb solle man sie beseitigen. Es wird festgestellt, daß kein Trinker bestraft werden kann, wenn er einem Trinker Alkohol verabreicht, der ihm als solcher nicht bekannt war. Es ist auch kein derartiger Fall bekannt geworden, in dem eine Bestrafung erfolgt ist.

In Jever

findet der nächste Verbandstag statt. Mit der Tagung soll ein Ausflug nach Wangeroog verbunden werden.

Darauf schließt Herr Blohm die Verhandlungen, die von ihm in schnelliger Art geleitet worden waren.

Die auswärtigen Damen unternahmen während der Verhandlungen in ein paar Dutzend Troscheln und einem großen Auto der Bremer Vorortbahnen-Gesellschaft eine Rundfahrt durch das schöne Ammerland.

Um 3 Uhr gewann im schönen Saale von Hemkens Gasthof das

gemeinschaftliche Mittagessen.

Herr Cording - Westerstede verbreitet sich in seiner Tischrede über die Schwierigkeiten, mit denen das Gastwirts-gewerbe zu kämpfen hat. Um so mehr schnehe man sich einmal nach einem Tag der Erholung im Kreise von Berufsgenossen. Man wolle mitarbeiten am Wiederaufbau des Vaterlandes und sei sich darüber klar, daß das Pflichten dem Staat gegenüber in sich schließt. Im Anschluß daran sang die Festversammlung stehend das Deutschlandlied. — Amtshauptmann Münzebrod verbreitet sich über die Aufgaben des Gastwirts, den Mitgliedern den Aufenthalt im Gasthof angenehm zu gestalten. Ohne den Gasthof sei unser weitzerweitertes Geschäftsleben im Zeichen des Verfalls gar nicht zu denken. Er dankt für die Einladung und wünscht den Wirten, daß es ihnen blendend gehe. — Herr Blohm - Oldenburg verbreitet sich über die vom Deutschen Gastwirtsverband geschlossene Wohlfahrtsliste, die den Zweck hat, unverheirateten in Not geratenen Wirten zu unterstützen. Eine Sammlung zu-

Kaliklora

Weisse Zähne

erhalten Sie durch den Gebrauch der herrlichen erfrischenden Kaliklora-Zahnpasta. Achten Sie bitte auf den Preis.

80 Pf. große Tube überall erhältlich kleine Tube 50 Pf.

gunsten der Kasse erbringt rund 135 M. Neben dankt dem Ortsauschuss und dem Ort für die freundliche Aufnahme und rühmt das gute Einnehmen zwischen der Einwohnerschaft und dem Wirtsgewerbe. — Herr G. Risse feiert das Verdienst des Vorstehers des Wirtvereins Westfale, Herrn Corbing. Der Wirtverein feiert organisatorisch auf der Höhe. — Herr Baumann-Möbelen feiert in seinem Damentanz die Gastwirtin, die vom frühen Morgen bis späten Abend im Dienst der Allgemeinheit steht.

An das gemeindefürsorgliche Wirtshaus schloß sich Konzert und Kaffeestunde mit anschließendem Ball im Hotel Busch an.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Der morgige Sonntag bringt am Orte nur ein größeres Gesellschaftsspiel, in den Jugend- und Schülerklassen treffen sich ebenfalls einige Vereine in Freundschaftsspielen.

SRV-Königs auf dem SRV-Platz heißt das Spiel am Orte. SRV dürfte mit der Viga auf eigenem Platz Sieger bleiben.

Königsplatz-Spiel und Sport-Gilden. Die Königsplatz-Spieler haben nach Ende, um gegen Spiel und Sport ein Spiel um einen Pokal auszutragen. Es wird in Enden zu einem feinen Kampf kommen, da sich zwei ziemlich gleichwertige Gegner gegenüberstehen werden. Falls die Königsplatz die Leistungen gegen den SRV, vom letzten Sonntag antrifft, sind die Aussichten keine schlechten.

An den Ausschreibungsspielen hat Viktoria Sonntag Ausbeute. Die anderen sechs Vereine erlebten ihre für sie angelegten Spiele.

Königsplatz-SR. Kämpfungen treffen sich an der Unterseite. SRV muß schon auf Sieg spielen, wenn er sich nicht die Platzgebühren verlieren will.

Pöhlitz-Sp. u. Sp. Feinmehrsch. Am Samstag um die Feinmehrsch. unterlag Pöhlitz 0:4. Die vier Verlierer, die sich rechtigsten, was wohl kaum gelingen wird.

Gesellschaft-Germania-Beer. Die Rektoren werden auch in Gesellschaft den Kürzeren gehen.

Die Fußballrunde um die Deutsche Meisterschaft stellt unsere beiden norddeutschen Vertreter vor eine große Aufgabe.

SRV-1. FC. Nürnberg in Hamburg. SRV, der wohl den schwersten Gegner bekommen und wird trotz eigenen Platzes das Nachsehen haben.

Hera SRV-Verlin-Schwarz-Blau. Unser norddeutscher Meister aus Kiel kämpft in Berlin gegen die starken Berliner. Hier dürfte der Ausgang offen sein. Die Kieler aus Schöneberg fahren zur Spielvereinigung Berlin und der SRV-Leipzig nach München.

Turnspiele.

Die Meisterschaftsspiele des Oldenburger Turnverbandes. Die Witterung wurde vom Sonntagmittag an günstig, und so nehmen die Verbandsspiele ihren ungehörtsten Fortgang. Die Hauptergebnisse sind folgende:

1. Schlagball: B-Klasse Jahn — OZV, 1:28:73.
2. Faustball: Männer:
 - A-Klasse: OZV, 2 — SRV, 27:49.
 - B-Klasse: SRV, 2 — Westfale, 32:40.
 - C-Klasse: Jahn, Spitzreiter, 36:39.
 - D-Klasse: OZV, 1 — OZV, 34:38, (1).
 - E-Klasse: Spitzreiter, 2 — OZV, 2.
 - F-Klasse: OZV, 1 — OZV, 37:45.
 - G-Klasse: Jahn, OZV, 34:40.
 - H-Klasse: Jahn — OZV, 36:41.
 - I-Klasse: OZV, 2 — OZV, 21:41.
 - J-Klasse: OZV, 2 — OZV, 55:32.
 - K-Klasse: OZV, 2 — OZV, 34:29.
 - L-Klasse: Jahn — OZV, 1:40:38.
 - M-Klasse: OZV, 2 — OZV, 2.
3. Klasse OZV-Jahn.

- Frauen:**
- Faustball A-Klasse OZV-Jahn 53:52.
 - Faustball B-Klasse OZV, 1 — OZV, 36:77.
 - Faustball C-Klasse OZV-Jahn 60:51.

Der Sonntag

Bringt in Neuenrade die Faustballvorrunde zwischen Neuenrade, Hotel und Westfale, sowie die Vorrunde der D- und E-Klasse in Schöneberg zwischen Neuenrade und Westfale. An der Viga gibt es das Wilhelmshöfener Schlagball-Gesellschafts-Spiel; in Schöneberg stehen in der Kreisliga Jahn und Westfale, in der Gauliga Westfale und OZV sowie Jahn und Westfale gegenüber.

Wir erwarten Vorrunden, D- und E-Klassen in Neuenrade, während es für das Schlagballspiel unmittelbar erscheint, einen Tip zu geben, da man von Vorrunden noch nichts gesehen hat.

Da die Durchführung der Faustballspiele nach dem vorgegebenen Plan aus Schwierigkeiten stößt, weil die Neuenrade so stark in Anspruch nimmt, so muß versucht werden, einen Teil der Spiele an den Sonntagen auszuspielen. Darüber wird heute der Spielplan nach den Spielen zu beraten haben.

Die Mittwochs-Spiele

ergaben im Mittelgeheim einen Sieg des Deutschen Meisters über Westfale und einen Sieg des Norddeutschen Meisters über Westfale.

Am Samstagabend feierten Jahn, Westfale-Deutschland den Schweden Enkisten, im Schiedsgericht Hamm-Schweden den Dänen Michaelen.

Oldenburger Tennisverein, e. V. Das gute Wetter in den letzten Tagen brachte einen sehr heißen Betrieb auf den neuen Plätzen am Jahnplatz. Bereits Sonntag, den 29. Mai, findet der erste Klubwettkampf gegen den Nordenbamer Tennisverein statt, den sich am 12. Juni das Pokalspiel gegen den Bremer Tennisverein v. 1896 anschließt. Um beiden Vereinen, die sehr gute Spieler besitzen, eine starke Mannschaft entgegenzustellen, veranstaltet der Oldenburger Tennisverein am Sonntag, den 22. Mai, morgens und nachmittags Übungsspiele der besten Damen und Herren. Bei gutem Wetter findet nachmittags eine Kaffeestunde beim Klubhaus statt. (Siehe das heutige Inserat.)

Einweihung der Wiesbadener Kampfbahn.

Ueber das erfolgreiche Abnehmen des SRV, OZV und insbesondere des SRV-Kamms bei den Einweihungsspielen der Kampfbahn der Wiesbadener Turnerschaft berichteten wir schon in unserer Sportbeilage. Am ersten ist dazu noch folgendes hinzuzufügen. Am 100-Meter-Lauf wurde Kamms erster in 11 Sekunden, der seinem alten Mitbewerber, Ludwigsholener (11.1). Am 200-Meter-Lauf brach er es nur auf den 3. Platz, da die Strecke verschiedentlich 10 Meter zu kurz abgemessen war, so daß „Schwarz“ mit seinem bekannten Einschub nicht genügend zur Geltung kam. 1. Ludwigsholener 21.5, Kamms benötigte 22.2. An der 400-Meter-Strecke konnte SRV, OZV mit Jahn, Horns, Westfale und Kamms gegen harte Konkurrenz nur den 3. Sieg erringen. 1. wurde der SRV-Kamm, Ludwigsholener 44.8, 2. Westfale, 44.9, 3. SRV, OZV, 45.1. Am Vorlauf hatten die Oldenburger in 44.8, 45.1, 46.1, 46.2, 46.3, 46.4, 46.5, 46.6, 46.7, 46.8, 46.9, 47.0, 47.1, 47.2, 47.3, 47.4, 47.5, 47.6, 47.7, 47.8, 47.9, 48.0, 48.1, 48.2, 48.3, 48.4, 48.5, 48.6, 48.7, 48.8, 48.9, 49.0, 49.1, 49.2, 49.3, 49.4, 49.5, 49.6, 49.7, 49.8, 49.9, 50.0, 50.1, 50.2, 50.3, 50.4, 50.5, 50.6, 50.7, 50.8, 50.9, 51.0, 51.1, 51.2, 51.3, 51.4, 51.5, 51.6, 51.7, 51.8, 51.9, 52.0, 52.1, 52.2, 52.3, 52.4, 52.5, 52.6, 52.7, 52.8, 52.9, 53.0, 53.1, 53.2, 53.3, 53.4, 53.5, 53.6, 53.7, 53.8, 53.9, 54.0, 54.1, 54.2, 54.3, 54.4, 54.5, 54.6, 54.7, 54.8, 54.9, 55.0, 55.1, 55.2, 55.3, 55.4, 55.5, 55.6, 55.7, 55.8, 55.9, 56.0, 56.1, 56.2, 56.3, 56.4, 56.5, 56.6, 56.7, 56.8, 56.9, 57.0, 57.1, 57.2, 57.3, 57.4, 57.5, 57.6, 57.7, 57.8, 57.9, 58.0, 58.1, 58.2, 58.3, 58.4, 58.5, 58.6, 58.7, 58.8, 58.9, 59.0, 59.1, 59.2, 59.3, 59.4, 59.5, 59.6, 59.7, 59.8, 59.9, 60.0, 60.1, 60.2, 60.3, 60.4, 60.5, 60.6, 60.7, 60.8, 60.9, 61.0, 61.1, 61.2, 61.3, 61.4, 61.5, 61.6, 61.7, 61.8, 61.9, 62.0, 62.1, 62.2, 62.3, 62.4, 62.5, 62.6, 62.7, 62.8, 62.9, 63.0, 63.1, 63.2, 63.3, 63.4, 63.5, 63.6, 63.7, 63.8, 63.9, 64.0, 64.1, 64.2, 64.3, 64.4, 64.5, 64.6, 64.7, 64.8, 64.9, 65.0, 65.1, 65.2, 65.3, 65.4, 65.5, 65.6, 65.7, 65.8, 65.9, 66.0, 66.1, 66.2, 66.3, 66.4, 66.5, 66.6, 66.7, 66.8, 66.9, 67.0, 67.1, 67.2, 67.3, 67.4, 67.5, 67.6, 67.7, 67.8, 67.9, 68.0, 68.1, 68.2, 68.3, 68.4, 68.5, 68.6, 68.7, 68.8, 68.9, 69.0, 69.1, 69.2, 69.3, 69.4, 69.5, 69.6, 69.7, 69.8, 69.9, 70.0, 70.1, 70.2, 70.3, 70.4, 70.5, 70.6, 70.7, 70.8, 70.9, 71.0, 71.1, 71.2, 71.3, 71.4, 71.5, 71.6, 71.7, 71.8, 71.9, 72.0, 72.1, 72.2, 72.3, 72.4, 72.5, 72.6, 72.7, 72.8, 72.9, 73.0, 73.1, 73.2, 73.3, 73.4, 73.5, 73.6, 73.7, 73.8, 73.9, 74.0, 74.1, 74.2, 74.3, 74.4, 74.5, 74.6, 74.7, 74.8, 74.9, 75.0, 75.1, 75.2, 75.3, 75.4, 75.5, 75.6, 75.7, 75.8, 75.9, 76.0, 76.1, 76.2, 76.3, 76.4, 76.5, 76.6, 76.7, 76.8, 76.9, 77.0, 77.1, 77.2, 77.3, 77.4, 77.5, 77.6, 77.7, 77.8, 77.9, 78.0, 78.1, 78.2, 78.3, 78.4, 78.5, 78.6, 78.7, 78.8, 78.9, 79.0, 79.1, 79.2, 79.3, 79.4, 79.5, 79.6, 79.7, 79.8, 79.9, 80.0, 80.1, 80.2, 80.3, 80.4, 80.5, 80.6, 80.7, 80.8, 80.9, 81.0, 81.1, 81.2, 81.3, 81.4, 81.5, 81.6, 81.7, 81.8, 81.9, 82.0, 82.1, 82.2, 82.3, 82.4, 82.5, 82.6, 82.7, 82.8, 82.9, 83.0, 83.1, 83.2, 83.3, 83.4, 83.5, 83.6, 83.7, 83.8, 83.9, 84.0, 84.1, 84.2, 84.3, 84.4, 84.5, 84.6, 84.7, 84.8, 84.9, 85.0, 85.1, 85.2, 85.3, 85.4, 85.5, 85.6, 85.7, 85.8, 85.9, 86.0, 86.1, 86.2, 86.3, 86.4, 86.5, 86.6, 86.7, 86.8, 86.9, 87.0, 87.1, 87.2, 87.3, 87.4, 87.5, 87.6, 87.7, 87.8, 87.9, 88.0, 88.1, 88.2, 88.3, 88.4, 88.5, 88.6, 88.7, 88.8, 88.9, 89.0, 89.1, 89.2, 89.3, 89.4, 89.5, 89.6, 89.7, 89.8, 89.9, 90.0, 90.1, 90.2, 90.3, 90.4, 90.5, 90.6, 90.7, 90.8, 90.9, 91.0, 91.1, 91.2, 91.3, 91.4, 91.5, 91.6, 91.7, 91.8, 91.9, 92.0, 92.1, 92.2, 92.3, 92.4, 92.5, 92.6, 92.7, 92.8, 92.9, 93.0, 93.1, 93.2, 93.3, 93.4, 93.5, 93.6, 93.7, 93.8, 93.9, 94.0, 94.1, 94.2, 94.3, 94.4, 94.5, 94.6, 94.7, 94.8, 94.9, 95.0, 95.1, 95.2, 95.3, 95.4, 95.5, 95.6, 95.7, 95.8, 95.9, 96.0, 96.1, 96.2, 96.3, 96.4, 96.5, 96.6, 96.7, 96.8, 96.9, 97.0, 97.1, 97.2, 97.3, 97.4, 97.5, 97.6, 97.7, 97.8, 97.9, 98.0, 98.1, 98.2, 98.3, 98.4, 98.5, 98.6, 98.7, 98.8, 98.9, 99.0, 99.1, 99.2, 99.3, 99.4, 99.5, 99.6, 99.7, 99.8, 99.9, 100.0, 100.1, 100.2, 100.3, 100.4, 100.5, 100.6, 100.7, 100.8, 100.9, 101.0, 101.1, 101.2, 101.3, 101.4, 101.5, 101.6, 101.7, 101.8, 101.9, 102.0, 102.1, 102.2, 102.3, 102.4, 102.5, 102.6, 102.7, 102.8, 102.9, 103.0, 103.1, 103.2, 103.3, 103.4, 103.5, 103.6, 103.7, 103.8, 103.9, 104.0, 104.1, 104.2, 104.3, 104.4, 104.5, 104.6, 104.7, 104.8, 104.9, 105.0, 105.1, 105.2, 105.3, 105.4, 105.5, 105.6, 105.7, 105.8, 105.9, 106.0, 106.1, 106.2, 106.3, 106.4, 106.5, 106.6, 106.7, 106.8, 106.9, 107.0, 107.1, 107.2, 107.3, 107.4, 107.5, 107.6, 107.7, 107.8, 107.9, 108.0, 108.1, 108.2, 108.3, 108.4, 108.5, 108.6, 108.7, 108.8, 108.9, 109.0, 109.1, 109.2, 109.3, 109.4, 109.5, 109.6, 109.7, 109.8, 109.9, 110.0, 110.1, 110.2, 110.3, 110.4, 110.5, 110.6, 110.7, 110.8, 110.9, 111.0, 111.1, 111.2, 111.3, 111.4, 111.5, 111.6, 111.7, 111.8, 111.9, 112.0, 112.1, 112.2, 112.3, 112.4, 112.5, 112.6, 112.7, 112.8, 112.9, 113.0, 113.1, 113.2, 113.3, 113.4, 113.5, 113.6, 113.7, 113.8, 113.9, 114.0, 114.1, 114.2, 114.3, 114.4, 114.5, 114.6, 114.7, 114.8, 114.9, 115.0, 115.1, 115.2, 115.3, 115.4, 115.5, 115.6, 115.7, 115.8, 115.9, 116.0, 116.1, 116.2, 116.3, 116.4, 116.5, 116.6, 116.7, 116.8, 116.9, 117.0, 117.1, 117.2, 117.3, 117.4, 117.5, 117.6, 117.7, 117.8, 117.9, 118.0, 118.1, 118.2, 118.3, 118.4, 118.5, 118.6, 118.7, 118.8, 118.9, 119.0, 119.1, 119.2, 119.3, 119.4, 119.5, 119.6, 119.7, 119.8, 119.9, 120.0, 120.1, 120.2, 120.3, 120.4, 120.5, 120.6, 120.7, 120.8, 120.9, 121.0, 121.1, 121.2, 121.3, 121.4, 121.5, 121.6, 121.7, 121.8, 121.9, 122.0, 122.1, 122.2, 122.3, 122.4, 122.5, 122.6, 122.7, 122.8, 122.9, 123.0, 123.1, 123.2, 123.3, 123.4, 123.5, 123.6, 123.7, 123.8, 123.9, 124.0, 124.1, 124.2, 124.3, 124.4, 124.5, 124.6, 124.7, 124.8, 124.9, 125.0, 125.1, 125.2, 125.3, 125.4, 125.5, 125.6, 125.7, 125.8, 125.9, 126.0, 126.1, 126.2, 126.3, 126.4, 126.5, 126.6, 126.7, 126.8, 126.9, 127.0, 127.1, 127.2, 127.3, 127.4, 127.5, 127.6, 127.7, 127.8, 127.9, 128.0, 128.1, 128.2, 128.3, 128.4, 128.5, 128.6, 128.7, 128.8, 128.9, 129.0, 129.1, 129.2, 129.3, 129.4, 129.5, 129.6, 129.7, 129.8, 129.9, 130.0, 130.1, 130.2, 130.3, 130.4, 130.5, 130.6, 130.7, 130.8, 130.9, 131.0, 131.1, 131.2, 131.3, 131.4, 131.5, 131.6, 131.7, 131.8, 131.9, 132.0, 132.1, 132.2, 132.3, 132.4, 132.5, 132.6, 132.7, 132.8, 132.9, 133.0, 133.1, 133.2, 133.3, 133.4, 133.5, 133.6, 133.7, 133.8, 133.9, 134.0, 134.1, 134.2, 134.3, 134.4, 134.5, 134.6, 134.7, 134.8, 134.9, 135.0, 135.1, 135.2, 135.3, 135.4, 135.5, 135.6, 135.7, 135.8, 135.9, 136.0, 136.1, 136.2, 136.3, 136.4, 136.5, 136.6, 136.7, 136.8, 136.9, 137.0, 137.1, 137.2, 137.3, 137.4, 137.5, 137.6, 137.7, 137.8, 137.9, 138.0, 138.1, 138.2, 138.3, 138.4, 138.5, 138.6, 138.7, 138.8, 138.9, 139.0, 139.1, 139.2, 139.3, 139.4, 139.5, 139.6, 139.7, 139.8, 139.9, 140.0, 140.1, 140.2, 140.3, 140.4, 140.5, 140.6, 140.7, 140.8, 140.9, 141.0, 141.1, 141.2, 141.3, 141.4, 141.5, 141.6, 141.7, 141.8, 141.9, 142.0, 142.1, 142.2, 142.3, 142.4, 142.5, 142.6, 142.7, 142.8, 142.9, 143.0, 143.1, 143.2, 143.3, 143.4, 143.5, 143.6, 143.7, 143.8, 143.9, 144.0, 144.1, 144.2, 144.3, 144.4, 144.5, 144.6, 144.7, 144.8, 144.9, 145.0, 145.1, 145.2, 145.3, 145.4, 145.5, 145.6, 145.7, 145.8, 145.9, 146.0, 146.1, 146.2, 146.3, 146.4, 146.5, 146.6, 146.7, 146.8, 146.9, 147.0, 147.1, 147.2, 147.3, 147.4, 147.5, 147.6, 147.7, 147.8, 147.9, 148.0, 148.1, 148.2, 148.3, 148.4, 148.5, 148.6, 148.7, 148.8, 148.9, 149.0, 149.1, 149.2, 149.3, 149.4, 149.5, 149.6, 149.7, 149.8, 149.9, 150.0, 150.1, 150.2, 150.3, 150.4, 150.5, 150.6, 150.7, 150.8, 150.9, 151.0, 151.1, 151.2, 151.3, 151.4, 151.5, 151.6, 151.7, 151.8, 151.9, 152.0, 152.1, 152.2, 152.3, 152.4, 152.5, 152.6, 152.7, 152.8, 152.9, 153.0, 153.1, 153.2, 153.3, 153.4, 153.5, 153.6, 153.7, 153.8, 153.9, 154.0, 154.1, 154.2, 154.3, 154.4, 154.5, 154.6, 154.7, 154.8, 154.9, 155.0, 155.1, 155.2, 155.3, 155.4, 155.5, 155.6, 155.7, 155.8, 155.9, 156.0, 156.1, 156.2, 156.3, 156.4, 156.5, 156.6, 156.7, 156.8, 156.9, 157.0, 157.1, 157.2, 157.3, 157.4, 157.5, 157.6, 157.7, 157.8, 157.9, 158.0, 158.1, 158.2, 158.3, 158.4, 158.5, 158.6, 158.7, 158.8, 158.9, 159.0, 159.1, 159.2, 159.3, 159.4, 159.5, 159.6, 159.7, 159.8, 159.9, 160.0, 160.1, 160.2, 160.3, 160.4, 160.5, 160.6, 160.7, 160.8, 160.9, 161.0, 161.1, 161.2, 161.3, 161.4, 161.5, 161.6, 161.7, 161.8, 161.9, 162.0, 162.1, 162.2, 162.3, 162.4, 162.5, 162.6, 162.7, 162.8, 162.9, 163.0, 163.1, 163.2, 163.3, 163.4, 163.5, 163.6, 163.7, 163.8, 163.9, 164.0, 164.1, 164.2, 164.3, 164.4, 164.5, 164.6, 164.7, 164.8, 164.9, 165.0, 165.1, 165.2, 165.3, 165.4, 165.5, 165.6, 165.7, 165.8, 165.9, 166.0, 166.1, 166.2, 166.3, 166.4, 166.5, 166.6, 166.7, 166.8, 166.9, 167.0, 167.1, 167.2, 167.3, 167.4, 167.5, 167.6, 167.7, 167.8, 167.9, 168.0, 168.1, 168.2, 168.3, 168.4, 168.5, 168.6, 168.7, 168.8, 168.9, 169.0, 169.1, 169.2, 169.3, 169.4, 169.5, 169.6, 169.7, 169.8, 169.9, 170.0, 170.1, 170.2, 170.3, 170.4, 170.5, 170.6, 170.7, 170.8, 170.9, 171.0, 171.1, 171.2, 171.3, 171.4, 171.5, 171.6, 171.7, 171.8, 171.9, 172.0, 172.1, 172.2, 172.3, 172.4, 172.5, 172.6, 172.7, 172.8, 172.9, 173.0, 173.1, 173.2, 173.3, 173.4, 173.5, 173.6, 173.7, 173.8, 173.9, 174.0, 174.1, 174.2, 174.3, 174.4, 174.5, 174.6, 174.7, 174.8, 174.9, 175.0, 175.1, 175.2, 175.3, 175.4, 175.5, 175.6, 175.7, 175.8, 175.9, 176.0, 176.1, 176.2, 176.3, 176.4, 176.5, 176.6, 176.7, 176.8, 176.9, 177.0, 177.1, 177.2, 177.3, 177.4, 177.5, 177.6, 177.7, 177.8, 177.9, 178.0, 178.1, 178.2, 178.3, 178.4, 178.5, 178.6, 178.7, 178.8, 178.9, 179.0, 179.1, 179.2, 179.3, 179.4, 179.5, 179.6, 179.7, 179.8, 179.9, 180.0, 180.1, 180.2, 180.3, 180.4, 180.5, 180.6, 180.7, 180.8, 180.9, 181.0, 181.1, 181.2, 181.3, 181.4, 181.5, 181.6, 181.7, 181.8, 181.9, 182.0, 182.1, 182.2, 182.3, 182.4, 182.5, 182.6, 182.7, 182.8, 182.9, 183.0, 183.1, 183.2, 183.3, 183.4, 183.5, 183.6, 183.7, 183.8, 183.9, 184.0, 184.1, 184.2, 184.3, 184.4, 184.5, 184.6, 184.7, 184.8, 184.9, 185.0, 185.1, 185.2, 185.3, 185.4, 185.5, 185.6, 185.7, 185.8, 185.9, 186.0, 186.1, 186.2, 186.3, 186.4, 186.5, 186.6, 186.7, 186.8, 186.9, 187.0, 187.1, 187.2, 187.3, 187.4, 187.5, 187.6, 187.7, 187.8, 187.9, 188.0, 188.1, 188.2, 188.3, 188.4, 188.5, 188.6,

Starke Bettstellen
in den- und Dun-
felchene gerichtet, m.
best. Stahlmatratze,
nur 45 M.

Emil Weiners,
Wadelfabrik,
Eiserer Straße 51.

Ja Augenheimfale,
Ja Protformfale, Ja
Tiffierformfale, je
Wid. n. 25 & in 50-
u. 100-Wid.-Paß, ab
hier Nachm. lief. an
Großabnehm. mit d.
Gar. nicht Gefallb.
ret. S. Programm,
Sätesfabrik, Rortort
(Eolst.) Nr. 11.

**Wehr, beste, junge,
stotte und frisch
abgekalbte Kühe
und Cuenen
zu großen Eutern
zu verkaufen.**
J. Müller,
Hahnbofsplatz 3,
Gernspredher 295.

Afforia-Theater

Heute, Sonnabend, 4 Uhr und
8 Uhr: Das hervorragende
Varieté-Programm
mit dem beliebten Gesellschaftstanz



Stimmung und Humor er-
zeugen Herr Hans Brockmann
der beliebte Humorist und das
Safano-Prunk-Ballett (11 Pers.)

POLIZEISTUNDE 3 UHR

3. Beilage

zu Nr. 136 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 21. Mai 1927

De nee Tied.

Minsch, wat brochen wi dat wiet!
Minners, minners, soval Tied!
Beer-un-twintig Tinnen!
Jan! Wat? Schot d't in ne Prül?
Nu na Sus, wo wi so rie?
Kröger, kumm, t'we e Kinnen!

Fröher, ja, gung't up Alosd sein,
Dachst, nu möst na Sus tobrein;
Un weers! heel bedruppelt.
Man vandag? — Gerd, to, noch een! —
Sütt ja of to Sus us Len?
Tied un Tählen duppelt.

Reeruntwintig wies't de Alosd!
Jan, na, na, man nich so brod
Bi losd lange Tage!
Reeruntwintig, dat is Ruß.
Kröger, kumm, lang her de Vull;
Elsen n' lüttje Lage!

Un Alosd „Nids“ na Sus hent?
Jan, wat fa denn woll dien Bro!
„Nids“ is nids Nelles!
Un Alosd een — ja, denn nagra;
Süh mal is, denn samt wi ja
Noch na Sus, eh't heil is.

Wat? All twee? — Kumm, kumm, ward Tied!
To, man dra; de Wegg is wiet!
Un Jan, mi ward dange,
— Süh, us Len' is fa! verdreht, —
Dat's de Tied verdreht verdreht,
Un ä h'r Alosd of d'arte in slecht!!

Kortjann.

Radio für kriegsbeschädigte Sieche.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhüter hatte sich kürzlich an das Reichspostministerium mit der Bitte gewandt, aus den Sammlungen zur Beschaffung von Rundfunkempfangsgeräten für Blinde auch solche für die kriegsbeschädigten Siechen zu bewilligen. Der Zentralverband ist dabei von der Erwägung ausgegangen, daß den kriegsbeschädigten Siechen, die infolge ihres Leidens häufig an Bett gefesselt sind, auch eine Erholungs- und Unterhaltungsmöglichkeit geschaffen werden muß, um ihnen ihren Zustand erträglicher zu machen. In dem Antwortschreiben an den Verband heißt es u. a.:

„Die Sammlungen zur Beschaffung von Rundfunkempfangsgeräten für Blinde werden von den einzelnen Oberpostdirektionen selbstständig für ihren Bereich veranstaltet und durchgeführt. Ich bin gern damit einverstanden, daß auch Sieche, insbesondere Kriegssieche, ebenfalls Rundfunkempfangsgeräte aus den aufkommenden Spenden erhalten. Die Berücksichtigung der Siechen wird im allgemeinen, jedoch nur insoweit erfolgen können, als die aufkommen Spenden den Bedarf an Funkempfangsgeräten für Blinde überschreiten. Die Oberpostdirektionen sind bereits entsprechend verständigt worden, bei der Verteilung beschlagnahmter Funkempfangsapparate, die durch rechtskräftiges Gerichtsurteil für das Reich (D.M.V.) eingezogen worden sind, künftig auch Wohlfahrtsrichtungen für Sieche zu berücksichtigen.“

Worpseweder Frühlingstage.

Von H. H. H.

Worpsewede! Dem wäre er nicht gefällig, der Name dieses idyllisch gelegenen Seebors im nordwestdeutschen Moor; jener zwischen Bauernhöfen verstreuten Malerkolonie, die in der Geschichte des deutschen Kunstlebens einen hellen Klang besitzt! Hier schufen sie, und von hier aus schickten sie ihre aufsehenerregenden Erschling in die Welt, die Heinrich Vogeler, Hans am Ende, Fritz Madensen, Paula und Otto Moberjohn.

Das Worpsewede von heute ist freilich nicht mehr ganz das von einst. Von der alten Jungfräulichkeit ist manches fortgerafft und fortgerafft worden. Dennoch: das einsame Wald und Seebereiche gebettete Dorf ist geblieben; geblieben sind die alten, silbergrauen Bauerngehöfte, und rings um die Dorfgemarkung träumen noch immer weite Einsamkeiten. Zwischen Wiesen und Feldern schreitet mit seinem Gespann der Bauer ungehört in seinem Tun durch das mehr oder minder fleißige Schaffen alten und neuen Moberjohns. Und ganz wie ehemals blickt das beschiedene Dorfklein von seinem Hügel über die Landschaft und ihre Gäste hinweg. Das Kirchlein, in dessen Schatten die junggelebene Paula Moberjohn ruht.

Paula Moberjohn-Vogeler! Ganz still für sich hatte diese aus Paris zurückgekehrte Künstlerin geschaffen. Bild um Bild sammelte sich in ihrer verschwiegenen Truhe, für keinen sichtbar. Was dann das Kunstwerk mit zu frühem Aufstehen und einer schweren Venen-Entzündung die erst Dreißigjährige überraschend schnell in jenes Land berief, davon weiß kein Worpseweder. Als sie auf dem Kirchhof lag, trante man in ihrer Truhe, schickte Blatt um Blatt und erkannte nun, welch ein Künstlertalent aus dem dämmrigen Schloß war. Ein wichtiges Monument ragt auf ihrem Grab: eine seiner Frau und ein nichtabnehmender Säugling; rührend das junge Frühlingsgrün, und von drüben herübergründend im Wind spielendes Wirtelkraut auf weißgeblühtem Gras. Dazwischen hier und dort die ersten frisch aufgeschlagenen Ähren auf allen, breit auseinandergehenden Rasenbänken. Und dort drüben, an der Dorfkirche, nicht allzu weit entfernt, das Haus, in dem Paula Moberjohn Jahr um Jahr den Frühling bezaunte und ihre Bilder schuf. Und ganz in der Nähe das innere mit so eigenartigen Wandmalereien Heinrich Vogelers geschmückte Künstlercafé „Seebord“, neuzzeitliche Malkunst, bunter Expressionismus, wie ihn der einst Märchenmalende Romantiker Vogeler sich nie hätte träumen lassen.

Wo sind sie hin, die getrennten Mädchen, die dieser Träumer, Zeichner und Frauenliebhaber in langer Reihe schuf! Meisterwerk auf Meisterwerk. Wo sind sie hin, die frohen Abendstücke auf dem Parkstein, der einst so prächtig geschmückte Festung dieses gottbegnadeten Künstlers. Fort der alte Baugarten. Getrennt von Weib und Kind, geht Heinrich Vogeler seit dem grauenhaften Kriegesgeschehen seine eigenen Wege. Hat alles, was er besaß, fremden, bedürftigen Leuten gegeben. Jahr um Jahr weist heute Heinrich Vogeler, der deutsche Maler von Belust, mehrere Monate in Ausland. Die Sowjetgrößen haben ihm Reverenz erwiesen. In Moskau, in Bremen und in der Worpseweder Heimat stellt er von Zeit zu Zeit seine neuesten Werke aus. Aufstiegs Motive. Das Geld dafür hat der Selbstlose für hungernde deutsche Kinder verwendet.

Und die andern? Karl Vinnen ist gestorben. Hans am Ende verließ die große Bürger Krieg. Und gar zuerst mußte Paula Moberjohn, die Jüngste fast, vorausgehen.

Sie, die Frau, die in kleinen, keuschenförmigen Bildern einstmals so burschlos über die Art- und Wagnisse geplaudert hatte. Und der letzte Winter hat auch Reiner Maria Rille, der die schöne Monographie über Worpsewede schrieb, dahingerafft.

Noch wenn auch die Gründer und Entdecker des schönen Seebordes nicht mehr voll beisammen sind: von Jahr zu Jahr zogen neue Malerleute in Worpsewede ein. Bauen sich eine stille Klause oder mieten irgendwo einen Baumraum. Dichter kamen zu Jünglingsfreundschaft, Romane wurden geschrieben, gesellschaftliche Fäden geknüpft, und heute verraten zwei oder drei ständige Wobersstellungen, daß doch so mancher Hauch der aufgerauten Zeit in diese einsame Einsamkeit drang. Und zu den Malern sind die Kunstgewerbetler gekommen: die Zeichner und Photographen, die Stuhlsetzer und die Tisch- und Deckenbinderinnen, und diese und jene andere Kunst- und Menschenarten. Gar mancher freilich ist darunter, den die Wille nicht gerade auf die Stille gelockt hat, und der das neue Worpsewede gewiß nicht mit den alten Ehren neu bereichern wird. Und auch gar mancher Enob wandelt in den Frühlings- und Sommerwochen in den Kiefernforsten am Wenerberg oder promenierte auf den stillen, schmalen, weißkieseligen Sandpfaden der Seebordlandschaft.

Die Worpseweder Maler sind gefällig. Das man eigen klingen für den, der wochentags ins Dorf kommt und keine Bremer Sonntagsausflügler antrifft. Scheint doch beim alles so still um Bauernhof und Künstlerheim, daß man schier glauben will, man sei am Ende aller Dinge, läge das Schweigen der Seebordlandschaft auch über den Dorfbewohnern.

Und doch ist es nicht so. Hinter matten Fensterscheiben schaffen fleißige Hände kunstgewerbliche Schätze meist sehr einfacher Art. Hand in Hand geht das vielfache. Mann und Frau sind tätig. Neuartige Buchvorlagpapiere werden hier entworfen und gedruckt, dort bestimmte Bücher handgedruckt, handgeschmückt, handgebunden. Individuelle Schöpfungen, die auf dem Markt einen großen Liebhaberwert besitzen, und die daher auch Seltenheiten sind. Brautausgaben, Luxusdrucke erlebter Art werden gefertigt. Ein ganzer Land in einem kleinen Raum. Dichtung, Schrift, Malerei, Einband: eine Arbeitsteilung zwischen drei, vier Vertrauten. Einen sah ich, der illustrierte Heiligenlegenden. Schraffierte Linien bildeten das Bildgrat feiner Figuren; dazwischen tuchte seine junge Frau die Farbenstimmungen. Hinter den Häusern aber in den stillen Gärten oder auch draußen im Moor liegen die Bildnisler vor ihrer Staffelei. Pinseln die Flächen oder machen Weißstüben in ihr Stiegenbuch. Still und fleißig, den Vor- und den Nachmittag.

Was sie dann abends in ihren kleinen Zirkeln zusammen, kommen und bei gemütlichem Geplauder die Dinge ihrer eigenen und die der fremden Welt besprechen. Dorftrübsung, Malerfrühling in Worpsewede.

Orth's Brustballam

erhält jeder, der in Kürze seinen Husten und sonstige Erkältungen los sein will, in seiner Apotheke.

Der Mann in der Kullisse.

Roman von Otto Soyfa.

Copyright by „Der Zeitungsdrom“, Berlin W. 9.

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Geschichte, wie die Hellrats entstanden, wie sie einen beherrschenden Einfluß gewannen, ist von all den andern besser gekannt als von dem Manne, der dem Unternehmen seinen Namen gab. Einmal, bei einer Abendausfahrt mit ihrer Jagd, hatte Renate den schlanken, gebräunten Mann im Feinanzug nebenbei gefragt: „Wißt du eine Maschinenfabrik laufen?“

„Ich verstehe nichts vom Laufen.“

„Wozu auch? Es sind allerlei Betriebe, Kohlengruben und Wälder gehören dazu. Verlässliche Leute stehen an der Spitze. Du wirst reich werden, niemand weiß, wie reich du werden wirst.“

„Kaufe doch, du hast die Vollmacht von mir!“

„Neue Vollmacht?“ Sie wandte sich ab. „Die du mir bei Cronne gegeben hast? Sie ist nicht mehr in meinem Besitz, sie ist — in anderen Händen.“

Es mußten gute Hände sein. Wo immer der Name Hellrats genannt wurde, war der Erfolg nicht fern. „Es“ arbeitete für ihn. Mit beispielloser Schnelligkeit führte „Es“ ihn den Weg zur Macht von heute. Geschäfte, die sonst Jahre brauchen, um ihre Früchte zu tragen, bei ihm wurden sie in Wochen und Tagen reif. Solche Erfolge konnte man unerhörter Klugheit und Tüchtigkeit danken oder — unerhörter Chance. Wer konnte aber an Chance und Zufall denken? Die Zeit bietet tausend neue Möglichkeiten für den, der ihr gewachsen ist; hier schien dieser eine erkannt zu sein. Man berechnete, man haßte auch, und man mußte bewundern. Dieses Genie der Tüchtigkeit aber lebte an der Seite einer schönen Frau in Nizza und las von seinen Erfolgen in der Zeitung.

Renate zeigte mehr Freude am Erfolg, als er selbst. Sie jubelte, wenn sie aus den Nachrichten der Wälder von seinem Glück — von seinem offensichtlichen Glück erfuhr. Da gab es einen Sekretär, einen Doktor Ward, der in Hellrats Namen Geschäfte abschloß. Jedermann mußte glauben, daß er auch in seinem Auftrag liege. Aber Hellrat nahm von dem Wachen seiner Macht erst Kenntnis, wenn Renate ihn umarmte und ihre Stimme lachend, bewundernd an sein Ohr schlug:

„Du bist reich, du bist unendlich reich.“

Jeden Wunsch erfüllte er ihr, ehe sie ihn geäußert hatte. Sie besaß bald herrlichen Schmuck, Karats mit Kleidungsstücken der berühmtesten Künstler des Jahres wurden aus allen Städten der Welt bestellt und kamen an. Sie zeigte eine unerfälschte Lust am Leben, eine nie ermüdete Gier nach Genuß. Sie kannte sie die Ermüdung. Und sie war so stolz auf ihren Partner!

Wenn beide auf der Straße dahinschlurften, wenn sie in ihrem Auto oder in der Jagd Jagierenführten und ihnen aller Augen folgten, war sie in ihrer Schönheit ebenbürtig neben ihm, neben Arthur Hellrat, dem Manne des Erfolgs.

Die beiden —

Eine alte Baronin — sie hieß Gertrude von Hardt — hatte eine Art, das auszusprechen, in der aller Reiz und Wacker lag, den eine solide Frau, die Mutter dreier erwachsener Töchter, bei dem Anblick des Paars empfinden konnte. Die Baronin Hardt war der Reiz. Wenn sie auf der Hotelterrasse mit ihren Wäldern den beiden folgte, so repräsentierte sie so recht die Mittwelt, an der Hellrat und Renate achlos vorbeigingen, die nicht von ihnen zur Kenntnis genommen wurde.

Aber in der Beziehung „dieser beiden“ trat eine Aenderung ein.

Das ist das Merkwürdigste in diesen Geschehnissen, daß starke äußere Tatsachen, wie eine Verhaftung wegen Betruges oder eine Eisenbahnkatastrophe, sich ereignen konnten, ohne den Lauf der Dinge zu beeinflussen. Weiter ging das Geschick Arthur Hellrats, dieses glänzende Geschick, wie ein Gebäude, von dem Grund und Ausmaß vorgezeichnet sind, sich nach dem Plan erhebt. Aber dennoch geschah etwas, das äußerlich um nichts härter war, als jene anderen Tatsachen, und das zu ändern vermochte.

An einem Abend war es, eine starke Brise wehte, unzählige Jagden jagen ihre Furchen durch das Meer. Auch Hellrat segelte weit draußen wie sonst, allein mit Renate. Es war die Stunde, wo der große Passagierdampfer kam, das äußerlich um nichts härter war, als jene anderen Tatsachen, und das zu ändern vermochte.

Es war ein Ausbruch ihres unbeschreiblichen Lebensbedürfnisses, das sich in der Gefahr so recht zu Hause fühlte.

Der große Dampfer kam in voller Fahrt, und die Jagd lag wenige Erliche von ihm ab.

„Es ist sehr knapp Zeit dazu,“ gab Hellrat ihr zur Antwort. Schon lag die Jagd vor dem Wind, Renate hatte das Steuer herumgeworfen, das schlafende Schiffchen neigte sich zur Meeresfläche, daß die Wogen an seiner Bordwand hoch aufschäumten, und doch dann dahin, um den Kurs des Dampfers im letzten Augenblick noch zu freuzen.

„Wir dürfen es! Wir dürfen alles!“ jubelte Renate. Ihr dunkles Haar zuckte die Brise, ihr von Aufregung helles Gesicht war dem Dampfer zugekehrt.

Nicht unter seinem Bug flogen sie dahin. Hellrat sah das bunte Bild dort oben am Deck. Da war auch eine Frauengestalt. Er bemerkte, wie sie sich vorbeugte, um ihn zu sehen, er glaubte sie zu kennen. Wer war das nur, wer konnte das sein?

Hatte ihn die Ueberraschung, das Befahren, sich gerade jetzt an Vergangenes zu erinnern, eine Sekunde zu lange zögern lassen? Waren seine des Sports geübten Hände diesmal nicht schnell genug gewesen? Das feste Manöver mißlang. Ein vielstimmiger Aufschrei der Zuschauer vom Deck des Dampfers erscholl. Die Jagd hatte den Bug gestreift, in der nächsten Sekunde war sie getrennt.

Der Moment erforderte die volle Aufmerksamkeit, jetzt mußte das Suchen nach verschwundenen Erinnerungen weichen. Hellrats rechter Arm umschlang Renate, während es ihm gelang, sich mit der anderen Hand am Steuer seines sinkenden Schiffchens festzuhalten. Die Wogen spielten mit den beiden Körpern, sie rissen an ihnen und wollten Schiff und Gestrandete trennen. Aber Hellrats Hände hielten fest.

Der Dampfer stoppte einige hundert Meter entfernt, und man war dort im Begriff, ein Rettungsboot auszuwerfen. Aber ehe das noch geschehen konnte, hatte eine der anderen Vergnügungsschiffe die Vermunglücken erreicht und aufgenommen.

Das große Schiff gab wieder Dampf und fuhr der Station zu. Es trug jene Frau mit sich fort, deren Bild nur für Sekunden im Leben des neuen Arthur Hellrat aufgetaucht war.

Keine schlimmen Folgen hatte der Vorfall. Die Jagd, die Hellrat und Renate aufgenommen, fuhr zum Landungsplatz. Dort wartete bereits Leo Zorff, der Kammerdiener, mit Mänteln und Decken. Im schnelleren Fahrt ging es zum Hotel. Renate hatte die Bekleidung verloren. Im Auto, als der scharfe Wind der Jagd und Hellrats Vermählungen sie wieder zum Bewußtsein brachte, schlug sie die Augen auf. Ihr Blick umfaßte Hellrat und plötzlich sagte sie leise: „Wie hart du bist, ich liebe dich!“ Nicht mehr.

Hellrat entsann sich daran, daß gerade heute knapp vor ihrer Ausfahrt sie ganz ähnlich gesprochen. Da aber hatte es geheißen: „Wie reich du bist, ich liebe dich.“ Ein Wort nur war anders, für ihn aber schien es dasselbe. Von jenem Augenblick an war die Aenderung in der Beziehung dieser beiden Menschen Tatsache geworden.

Am Abend des nächsten Tages kam Reingier.
(Fortsetzung folgt.)

Westfalia
Melkmaschinen
Separatoren



Der Westfalia-Melker,
der Westfalia-Separator
macht Ihre Milch fettlos und steril!

fordern Sie Preislisten an:
RAMESHIL & SCHMIDT A.G.
DELDE I.W.

Kachelöfen

bestes Meißner Fabrikat,
in großer Auswahl.
Kachelöfen für Mehrzimmer-
Heizung, die billigste und ge-
sündeste Heizung. Viele Aner-
kennungen. Für die Sommer-
Monate ganz bedeutende Preis-
ermäßigungen.
Für die Bezahlung größtes
Entgegenkommen.

Aug. Frühling
Donnerschwer Straße.
Herd- und Ofen-Spezialhaus

Alles will
den
Reinheitsgrad
Brill.

Zu äusserst billigen Preisen!
Fortmann's Küchengeschäft,
21 Lange Straße 21

Auf Kredit!
„Uranus“-Markenfahräder

prima innenverstellter Rahmen,
H. vernünftige, Torcedorellan-
nabe, Zonenverstellbar, Pump-
Glocke, bei nur kleiner Anzahl-
ung und bequemen Rate-
zahlungen von

3.50 Mark pro Woche

Unvergleichliche nähere Auskunft
und Beilegung erbeiten in den
Verkaufsniederlagen:

Herrn **W. Engelke**, Oldenburg,
Ellenstraße 3.
Herrn **W. Kayser**, Osterburg,
Sandweg 1. Telefon 2294.

Auto =
Anruf 2420
Fabrikneue Limousinen
Tag u. Nachtdienst
km von 30 Pfg. an

Einkehrhaus „Zur Linde“
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr
Konzert
nachdem
Tanzkränzchen

Spar- und Darlehnskasse
eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpf.,
Jaderberg

Wir laden unsere Mitglieder zur dies-
jährigen ordentlichen

General-Versammlung
auf Dienstag, den 31. Mai 1927, nachmittags
6 Uhr, nach Anton Zedens Gasthaus
(Schuppenhof) in Jaderberg hiermit ein.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht u. Rechnungsablage.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die vor-
genommene Revision.
3. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung
des Vorstandes.
4. Bescheinigung über Verwendung des
Reingewinnes.
5. Wahlen von Vorstands- und Aufsicht-
sratsmitgliedern.
6. Verschiedenes.

Jaderberg, den 20. Mai 1927.
Der Vorstand:
H. Gerdes senr. Anton Zapfen.
H. Leijten H. Witten.

M Ohmstede
Am Sonntag, 22. d. M.:
Tanzkränzchen
Anfang 6 Uhr.
Blotte Musik.
Es ladet freundlichst ein
Aug. Hölle.

üggengrug

Eierverkaufsgenossenschaft,
e. G. m. H., Großenmeer i. Oldb.

Generalversammlung am Montag, dem
30. Mai 1927, nachm. 5 Uhr, bei Schelle
in Großenmeer.

Tagesordnung: 1. Bericht, Rechnungs-
ablage, Genehmigung der Bilanz u. Ent-
lastung des Vorstandes. 2. Wahlen zum
Vorstand und Aufsichtsrat. 3. Beitr. Ein-
trittsgeld. 4. Venderung des § 16 der
Satzungen. 5. Verschiedenes.

Jaderbergrechnung und Bilanz liegen zur
Einsicht im Geschäftszimmer aus.

Der Vorstand.

Café-Restaurant
„Zur Flotte“
Jeden Sonntag
ab 11.30 Uhr:
Früh-Konzert

ausgeführt von der Alfred-Schmidt-
Kapelle.

Kriegerverein Hafferwülfing
Am Himmelfahrtstage, dem 26. Mai,
Stiftungsfest
in der „Tabenburg“
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand Dr. Strangmann

Mollberg
Am Sonntag, dem 22. d. M.,
Einweihungs-Ball
wogu freundlichst einladet
Aug. Mollberg

Groß-Flugtag
in Drentwede
am Himmelfahrtstage (26. Mai)
nachmittags pünktlich 3 Uhr,
auf der unmittelbar am Bahnhof Drentwede belegenen
Weide (Hennelag) des Herrn Hofbesizers Georg Lühse

Kunstflüge / Fallschirmabstürze / Passagierflüge
Abfliegen von Fesselballons
(Diese Veranstaltung ist die einzige
in der weiteren Umgebung).

Programm:
Aufsteigen d. gesamt. Kunstflieger Fallschirmabstürze (Cooventab
Schäfer: Flugleiter (Zilling) Kunstflüge, Zilling-Canard
Kunstflüge, Seelbach-Münster, Ballonrammen, Seelbach-Münster,
Ballonrammen, Zilling-Canard, Abfliegen von Fesselballons

Während der Flugveranstaltung:
Großes Konzert
ausgeführt von der gesamten Sammann'schen Kapelle
Eintritt 1.— 2.— 3.— Kinder unter 10 Jahren
in Begleitung Erwachsener frei!

Anschließend:
Großes Singspiel
im geräumigen Saale nebst drei großen
Teilen der Sa. Gebr. Strammann.

Um zahlreichen Besuch bitten
Gebr. Strammann, Drentwede. Fliegerport G. m. H., Osnabrück

Oldenburger Tennisverein e. V.
Sonntag, den 22. Mai,
ab morgens 9 Uhr:
Uebungsspiele
Nachmittags 4 Uhr:
bei gutem Wetter:
Kaffeetafel

Im Kurhaus Dreierbergen
Täglich Konzert
*
Zwischenahner Fährhaus
Jeden Sonntag Konzert
bei freiem Eintritt

In den Sälen der beliebte Gesellschaftstanz

Auch bei Konzert und Tanz
keine Erhöhung der Preise

* Von 12—3 Uhr fertige Mittagessen
mit den besten Zutaten bereitet
Preis 1.75, 2.50 und 4.— Mark pro Gedeck
Spezialität lebende Fische

*
Dampfer- und Motorbootverkehr

Wechloy.
Zum Drögen Hasen
Am Sonntag, dem 22. d. M.
TANZKRÄNZCHEN
Hierzu laden freundlichst ein Gebr. Rüper

Voranzelgel
Am 1. Pfingsttage Frühkonzert nachm. Kaffeekonzert

Reckemeyer-Donnerschwee
beliebte
Sonntag Tanzkränzchen

Rennen in Dangast
am 2. Pfingsttage, nachm. 3 Uhr.
1 Konkurrenzreiten, 1 Trabfahren,
1 Hindernisrennen, 2 Flachrennen,
1 Springkonkurrenz, 1 Jugend-
rennen, 1 Trabreiten.

Renntingsschluß am 23. Mai bei Herrn
H. Klottermann, Dangast, Telefon
2461 504.

Während des Rennens Konzert, nachher
Grosser Festball
Autoverbindung von und nach Dangast-
moor.

Tanzkränzchen
Autobusverbindung der Bremer Vor-
stadt 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

Rennen zu Jaderberg
am Sonntag, dem 22. Mai,
nachmittags 3 Uhr anfangend
Abends: Festbälle
Im Vereinslokal, „Schützenhof“ u. Reithalle
Der Vorstand

Eitzhorner Krug
Sonntag:
Tanzkränzchen
Hierzu laden freundlichst ein
Dr. Stührenberg

Bugverbindung: 3.10, 7.15 Uhr
ab Oldenburg
6.25, 9.25 Uhr
ab Eschhorn

Autobusverbindung ab Eschhorn 11.30 Uhr

Kurhaus Bad Dreierbergen
Sonabend, den 21. Mai 1927:
Gesellschaftsabend
bei freiem Eintritt
F. LANG

Nadorster Hof
Telefon 2129
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle Ossieppi
u. Band. Autoverbindung bis Schulz
Hierzu laden freundlichst ein
Herrn. Hennings